

# Posener Zeitung.

## Inhalt.

Deutschland. Berlin (die Oesterreichische Armee-Reduktion; Hofnachrichten; ambulante Zuchthäuser); Freiburg (zum Kirchenfest; Theater-Notizen; Gewitter).  
Kriegsschauplatz. (Der Fortgang der Verteidigung vor Sebastopol).  
Oesterreich. (Ansicht des Kabinetts bezüglich der Polenfrage); Krasau (Umwelt).  
Frankreich. Paris (aus der Krimm; Revue; der Bruder des Pascha's von Aegypten; zur Ausstellung).  
Spanien. Madrid (zur Verfassung; zur Aufrechterhaltung der Ordnung; Duell).  
Locales und Provinzielles. Posen; Pirnbaum; Gostyn; Rawicz.  
Musikalisches.

Berlin, den 9. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rittergutsbesitzer Eduard Kraker von Schwarzenfeld auf Bogenau, Kreises Breslau, die Kammerherren-Würde zu verleihen; ferner

Den bisherigen Residenten bei der freien Stadt Frankfurt, Kammerherrn und Legationsrath Grafen von Perponcher-Sedlnitzki, unter Beibehaltung seiner Stellung als Minister-Resident am Herzoglich Nassauischen Hofe, gleichzeitig zum Minister-Residenten am Großherzoglich Hessischen Hofe, eben so den Bundestags-Gesandtschaftsrath, Legationsrath Wenzel, zum Residenten bei der freien Stadt Frankfurt zu ernennen; und

Dem Geschäftsträger in Florenz, von Neumont, die Erlaubniß zur Anlegung der von dem Großen Rathe der Republik San Marino ihm verliehenen Civil-Verdienst-Medaille erster Klasse zu ertheilen.

Angekommen: Der Erbschenk in der Kurmark Brandenburg, von Hake, von Frankfurt a. d. O.

Der Chef des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Freiherr von Manteuffel, von Wittenberg.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Fürst Heinrich LXXIV. zu Neuf-Schleiz-Rößitz, nach Zankendorf.

## Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

London, Freitag den 8. Juni, Morgens. Eine telegraphische Depesche Lord Raglan's meldet, daß am 6. Juni Nachmittags das Bombardement von Sebastopol erneuert begonnen worden ist.

In der Nachsitzung des Parlaments prophezeit und befürwortet Adolphi bei der Debatte über die Kriegs- und Friedensfrage den Nationalitätenkrieg. Derselbe tadelt Russell's diplomatischen Handelns. Es traten viele Redner auf, und da noch viele Reden zu erwarten, wurde die Debatte erneut vertagt.

## Die neueste Preussische Depesche.

Die bereits von einigen Zeitungen veröffentlichte Preussische Depesche vom 23. Mai an den königlichen Wirklichen Geheimen Rath und Gesandten zc. Herrn Grafen v. Arnim, Excellenz in Wien, hat nach dem „St. A.“ folgenden authentischen Wortlaut:

Berlin, den 23. Mai 1855.

„Mein unter dem 19. d. M. an Ew. Excellenz gerichteter Erlaß war bereits auf dem Wege nach Wien, als Graf Esterhazy mir das anliegende Circular vom 17ten nebst der an ihn gerichteten, ebenfalls hier beigefügten Depesche vom selben Tage mitzuthellen die Güte hatte. Ew. Excellenz werden daher schon in der Lage gewesen sein, dem Herrn Grafen v. Buol die Gewißheit zu geben, daß die von Herrn v. Slinka den Mitgliedern der Bundesversammlung mitgetheilte russische Depesche auch uns zur Zeit zu Anträgen oder Erklärungen im Schooße dieser Versammlung keinen Anlaß zu geben scheint und daß wir gern die Inbetrachtung dieses die Deutschen Interessen immerhin sehr nahe berührenden Aktenstückes ebenfalls nur im Zusammenhange mit den erschöpfenden Mittheilungen eintreten zu lassen bereit sind, welche das Kaiserlich Oesterreichische Kabinet zu wiederholten Malen in Aussicht gestellt hat. Gerade aber, weil wir uns die Würdigung der russischen Erklärung einwilligen — in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Kaiserlich Oesterreichischen Kabinetts und aus Rücksicht auf die augenblicklich noch schwebenden Verhandlungen — noch vorbehalten haben, können wir es nicht für heilsam oder auch nur für begründet halten, dieselbe von vorn herein in dem Rechte zu betrachten und in der Weise zu bezeichnen, wie dies Seitens des Herrn Grafen Buol geschehen ist. Ich gestehe, einer Argumentation nicht mit Ueberzeugung folgen zu können, welche dahin geht, daß Rußland nur die Uneinigkeit Deutschlands bezwecken sollte, indem es dem ganz en Deutschland gegenüber eine Erklärung giebt, die, wie es in dem Oesterreichischen Circular heißt, die Kaiserliche Regierung selbst mit Genehmigung erfüllt und indem es an Ergebnissen festhält, deren Anempfehlung und Befreiung Oesterreich als ein Verdienst in Anspruch nimmt, das ich schmätern zu wollen weit entfernt bin, wenngleich sich leicht nachweisen ließe, daß auch Preußens fortwährende Bemühungen in St. Petersburg für die Nachgiebigkeit Rußlands in Betreff dieser Punkte mindestens mitbestimmend gewesen sind. Daß sich das St. Petersburg'sche Kabinet der Entschlüsse der Deutschen Höfe vorzeitig durch die Mittheilung des Herrn v. Slinka habe versichern wollen, möchte ich bezweifeln, da, so viel ich weiß und wie der Wortlaut der Depesche bestätigt, eine eingehende Gegenklärung nirgend provozirt worden ist, ja kaum erwartet wird. Preußen hat, als in früheren Stadien der Verhandlungen Aufseherseits von vorn herein den Intentionen der Westmächte die Aufrichtigkeit abgeprochen wurde, sich gegen ein solches Verfahren in St. Petersburg offen erklärt. Es hat es, unbekümmert um die Stimmung der öffentlichen Meinung, bei ähnlichen Anlässen auch in London und Paris gethan und es würde glauben, gegen die Freimüthigkeit, die es seinem Deutschen Verbündeten schuldig ist, zu verstößen, wenn es nicht auch im

vorliegenden Falle für den in Rede stehenden Schritt des Petersburger Kabinetts mindestens eine unbefangene und vorurtheilsfreie Würdigung als durch die Ehre und das Interesse Deutschlands erheischt bezeichnete. Wir sind, wie gesagt, bereit, die Feststellung des Anttheils, welcher auch diesem Incidenzpunkt bei der Gesamtprüfung der Europäischen Situation und der daraus für Deutschland folgenden Obliegenheiten etwa zukommen möchte, einstweilen auszusetzen und ihn erst nach genauerer Kenntniß der von Oesterreich verheißenen Mittheilungen in nähere Erwägung zu ziehen. Ich will hier nicht prüfen, ob derjenige Grad von wenigstens beabsichtigter Geheimhaltung, mit welchem Oesterreich seine Verhandlungen mit den Westmächten uns gegenüber selbst in höherem Maße als gegenüber anderen Deutschen Regierungen umgiebt, dem Vertrauen entspricht, das es seinerseits fortwährend von uns in Anspruch nimmt. Ich bemerke im Gegentheil ausdrücklich, daß die Regierung Sr. Majestät des Königs, in voller Anerkennung der schwierigen Lage Oesterreichs und der zur Ueberwindung derselben zu machenden Anstrengungen, nicht gemeint sein kann, das Kaiserliche Kabinet irgendwie zu ferneren Mittheilungen zu drängen. Andererseits aber wird das Letztere gewiß auch selbst stets gegenwärtig halten, daß, wenn wir aus Rücksicht für Oesterreich unsere Erwägungen und Entschlüsse suspendiren, wir dadurch doch in Bezug auf die Sache selbst auch nicht im Entferntesten auf das ungeschmälerte Recht freier und allseitiger Prüfung verzichten. Wir stehen — und mit uns Deutschland — auf dem Boden des April-Vertrages und seiner Zusatz-Artikel. Was außerhalb dieses Gebiets, ohne Wissen und Beihiligung der Pacifisten, verabredet, verabredet oder stipulirt worden ist, — wir rechnen dahin namentlich den Vertrag vom 2. Dezember, die Protokolle über die jüngsten Wiener Verhandlungen und diejenigen Vereinbarungen, zu denen das Wiener Kabinet etwa auf Grund seines letzten vertraulichen Schriftwechsels mit den Westmächten gelangen möchte, — sind Thatfachen, welche wir bei Feststellung unserer Entschlüsse sicherlich mit in ernstlichster Betracht zu ziehen haben werden, die aber rechtlich auf den Kreis unserer Verpflichtungen und, nach unserer Ansicht, auch der Verpflichtungen Deutschlands, durchaus keine rückwirkende Kraft haben können. Wir werden uns aufrichtig freuen, wenn das, was uns Oesterreich mitzuthellen hat, unserm oft bezeichneten Standpunkte entspricht. Wir werden, wie ich wohl kaum zu wiederholen brauche, bei Prüfung der Sachlage durch Wunsch, Gefinnung und Entschließung zu behätigen bemüht sein, daß Preußen, sowohl als Europäische wie als Deutsche Macht, gewohnt ist, sich als Oesterreichs Verbündeten zu betrachten. Aber wir nehmen diese Prüfung mit unverkümmerter Gleichberechtigung für uns und Deutschland in Anspruch und wenn sich Oesterreich vorbehält, zu erweisen, was, nach seiner Ansicht, Europas und Deutschlands Interesse erheischt, so werden auch wir seiner Zeit, je nachdem unser eigenes, Deutschlands und Europas Interesse es zu erheischen scheint, zu erweisen haben, in wie fern die Oesterreichische Auffassung und was das Kaiserliche Kabinet auf Grund derselben, ohne uns dabei zu Rathe zu ziehen, etwa verabredet haben mag, mit unseren Ueberzeugungen in Einklang zu bringen und deshalb geeignet sein wird, jene thatkräftige Gemeinschaft Deutschlands und seiner beiden Großmächte anzubahnen, in welcher gewiß nicht nur die Bestrebungen der Deutschen Regierungen, sondern auch die Wünsche und Hoffnungen der Nation ihre Erfüllung finden würden.

Ew. Excellenz wollen sich, unter abschriftlicher Mittheilung dieses Erlasses, im Sinne der vorstehenden Bemerkungen gegen den Herrn Grafen v. Buol äußern, welcher, wir hoffen es zuversichtlich, unsere freimüthigen Worte dem Ernste des Augenblicks entsprechend finden und darin einen erneuten Beweis unseres lebhaften Wunsches einer wahren und aufrichtigen Verständigung und darauf gegründeten Gemeinschaft erkennen möge. Empfangen zc. zc. (gez.) von Manteuffel.“

## Deutschland.

7 Berlin, den 8. Juni. Die heute hier eingetroffene telegraphische Depesche, nach welcher in Oesterreich eine partielle Demobilisirung in der Stärke von 100,000 Mann beschloffen worden ist, kann nur denjenigen eine Ueberraschung bereitet haben, welche an dem Glauben an eine kriegerische Initiative Oesterreichs gegen Rußland scheinbar rettungslos frankten. Wir haben diesen Glauben nie geteilt, sind von der erwähnten Depesche deshalb nicht nur nicht überrascht worden, sondern haben dieselbe zur Bestätigung der hier bereits seit länger als einer Woche kursirenden Gerüchte vielmehr erwartet. Welchen Sturm der Enttäuschung die neue Oesterreichische Maßregel in allen Westmächtl. gesinnnten Kreisen heraufbeschwören wird, kann man leicht voraussetzen, wenn man sich die Illusionen vergegenwärtigt, welche in denselben bezüglich der kühn entschlossenen und die Zwecke der Allirten thatschächlich fördernden Haltung Oesterreichs herrschten. Ist man doch schon seit geraumer Zeit im Westmächtl. Lager über die Mäßen erbittert über Oesterreichs Schankelpolitik und dessen Zweideutigkeit, welche das Prinzip zu verfolgen schien, demjenigen Arm und Schwert zu leihen, dem es gelänge, dem Gegner die tiefsten und blutigsten Wunden zu schlagen. Da den Westmächten dies bisher nicht hat gelingen wollen, und ein längeres Abwarten in voller Waffenrüstung den Oesterreichern zu langwierig und vor Allem zu kostspielig wird, so hat sich die Günst des klugen Wiener Kabinetts von seinen bisher nicht allzu kriegsglücklichen Westlichen Allirten abgewendet, um mit steigender Offenheit allmählig zu derjenigen Politik sich auch zu bekennen, die man ihrem eigentlichen Kerne nach bereits seit langer Zeit für die richtige erkannt hat. In einem großen Theile Deutschlands, so wie in Frankreich, namentlich aber in England ergießt man sich über diese neueste Wandelung der Wiener Kabinettpolitik mit einer Rückhaltlosigkeit und Schärfe, welche die Grenze des Gebührl. und Gerechten in noch höherem Grade überschreitet, als die Hoffnungen des Westens auf Oesterreichs Kooperation getäuscht worden sind. Müßen wir auch zugeben, daß der Abschluß des Dezembervertrags der eigentliche Ankergrund für alle diese unerfüllt gebliebenen Wünsche und Hoffnungen geworden, und daß Oesterreich in diesem Punkte vielleicht mit mehr Klugheit als Ehrlichkeit zu Werke gegangen war, so hätten andererseits doch

auch die Westlichen Mächte bedenken sollen, daß Oesterreich in seiner eigenthümlichen, geographischen, politischen und finanziellen Lage unmöglich ein seine Kräfte weit übersteigendes Wort auf seine Schultern nehmen konnte, ohne für das Interesse fremder Staaten daran zu Grunde zu gehen. Das aber konnte Oesterreichs Muth und Freudigkeit wahrlich nicht beleben, daß ihm von Seiten des Westens, namentlich Englands, mit einer krämerhaften Engherzigkeit begegnet wurde, welche sogar die bereits in Aussicht gestellten Subsidienelder nachträglich zu gewähren verweigerte. Wir können die jegige Wendung der Anschauungen zu Wien nicht gerade schelten, bedauern vielmehr nur, daß sie nicht schon weit früher mit einer Energie hervorgetreten ist, welche ihr nationale Stützpunkte verschafft und die Oesterreichische Regierung vor falscher Beurtheilung so wie vor den beklagenswerthen Konflikten mit Deutschland geschützt haben würde. Die Behauptung, diese Konflikte seien bereits gehoben und gänzlich ausgeglichen, muß namentlich denen entschieden verächtlich erscheinen, welche die nunmehr im Wortlaut bekannte neueste Preussische Depesche vom 23. Mai (s. o.) mit Aufmerksamkeit gelesen haben. Preußen führt darin eine seiner Kraft und Würde entsprechende Sprache und steht so unwandelbar fest auf dem Boden der allgemeinen Deutschen Interessen und ihrer Wahrung durch die Verträge vom April und November vorigen Jahres, daß Oesterreich sich diesen eindringlichen Gründen nicht länger wird verschließen können, sondern zu einem Bekenntniß wird schreiten müssen, daß es künftighin auch formell seine Politik derjenigen Preußens und des Deutschen Bundes adäquat machen werde. Ein bedeutender Schritt vorwärts auf dieser Bahn ist die angeordnete Armee-Reduktion, welche, während sie dem Lande fernere kaum erschwingliche Geldopfer erspart, Deutschland gegenüber als eine Garantie betrachtet werden darf, daß Oesterreichs Politik in eine neue maßvolle Bahn eingelenkt hat und der Pflege fremdländischer Interessen nur insoweit Rechnung tragen will, als dies mit seinen Deutschnationalen Interessen sich verträgt. Merkwürdig ist nur die Tonart, in welcher die Oesterreichische Publicistik, wie stets, so auch diesmal, die feindlichen Akte ihrer Regierung kriegerisch zu accompagniren pflegt. Es grenzt ans Wahnwitzige, wie gewisse hinlänglich bekannte Stentorstimmen gerade jetzt, wo die letzte Hoffnung auf eine Oesterreichisch-Westliche Allianz zu Kriegszwecken geschwunden ist, in die Welt hinaus schreien, daß Oesterreich mit seinen Allirten inniger verbunden sei als jemals, daß es Großes geleistet, daß es Rußlands Heer von 250,000 Mann in Polen dadurch, daß die Aufstellung in Galizien demselben eine Diversion zur Unterstützung des Krimm-Heeres unmöglich mache, „so gut wie vernichtet habe.“ Wäre es nicht gedruckt zu lesen, man wäre versucht, es für Erfindung der Zionie zu halten. Ueberlassen wir, wie schon gesagt, dergleichen Charlatane dem Mitleid des großen Publikums, welchem sie sicher baldigst verfallen werden, und wünschen wir, daß die Oesterreichische Regierung unbeirrt durch dieselben ihren sichern Weg zur Verständigung mit seinen Deutschen Bundesgenossen vorschreite, welche, durch die Weisheit ihrer Regierungen geleitet, von Anfang an den Standpunkt inne gehalten haben, zu welchem sich das Wiener Kabinet nur mühevoll und unter unsäglichen Opfern und Entfagungen, deren Wirkungen noch fortdauern, erst jetzt emporgearbeitet hat.

Die von Wien aus verbreiteten Gerüchte von einer Reise der Allhöchsten Preussischen Herrschaften nach Jschl während des kommenden Monats entbehren verlässlichen Quellen zufolge aller Glaubwürdigkeit. Die vielleicht, je nach dem Befinden Sr. Majestät veränderten Reisepläne scheinen jetzt nur so weit festgestellt, daß derselbe nach dem Rheine zu einem Aufenthalt auf Schloß Stolzenfels reisen wird.

(Berlin, den 8. Juni. Se. Maj. der König arbeitete heute Vormittag längere Zeit mit dem Minister-Präsidenten und dem Minister v. Westphalen. Später hatten beide Minister die Ehre zur Kgl. Tafel gezogen zu werden, zu der außerdem noch mit einer Einladung beehrt waren der Handels-Minister v. d. Heydt, der General Graf v. Benckendorff und Gemahlin, A. v. Humboldt und andere Notabilitäten. Der Prinz Friedrich Albert hat heut Morgen Potsdam verlassen und ist in Begleitung seines Militär-Gouverneurs zc. mit dem Kölner Courierzuge nach Bonn abgereist, wo der Prinz ein Jahr lang die dortige Universität besuchen wird.

Dem Vernehmen nach befinden sich unter den Städten, welche der Prinz Friedrich Wilhelm auf seiner Reise durch Preußen mit seinem Besuch erfreuen wird, Königsberg, Pillau, Danzig, Graudenz, Thorn zc.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg kehrten gestern Abend 9½ Uhr mit den übrigen königl. Gästen von der Sommer-Residenz Sanssouci hieher zurück. Die hohen Herrschaften übernachteten im russischen Gesandtschafts-Hotel und traten heut Morgen 8½ Uhr auf der Anhaltischen Bahn die Rückreise nach Stuttgart über Weimar an. Auf dem Bahnhofe verabschiedeten sich von Ihren königl. Hoheiten der russische Gesandte Baron v. Bubberg und der Vertreter Württembergs am hiesigen Hofe Baron v. Linden.

In nächster Woche treffen am Kgl. Hofe der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande aus dem Haag zum Besuch ein und wird darum im niederländischen Palais unter den Linden schon Alles zur Aufnahme der hohen Gäste vorbereitet. Wie ich höre, wollen die erlauchten Verwandten unsers Königshauses einige Tage hier verweilen und alsdann ihren Sommeraufenthalt auf Schloß Muskau nehmen.

Unserm Gefängnißwesen dürfte in nicht gar ferner Zeit eine bedeutende Reorganisation bevorstehen und dabei die Vorschläge Berücksichtigung finden, welche Baron v. Sedl in seinen Berichten an den Minister-Präsidenten und den Minister des Innern gemacht. Erst gestern Abend hielt Baron v. Sedl dem Minister v. Westphalen wider Vortrag und wurde auch dessen Reiseplan nach den Provinzen Schlesien und Posen besprochen. Baron v. Sedl erklärt sich in seinem Bericht über „das Zellen-System“ gegen die Isolirhaft, weil sie zum Wahnsinn führe. Als Beweis führt er unter Anderem an, daß im Moabiter Zellengefängniß seit den 5 Jahren seines Bestehens 51 Geistesstörungen zum Ausbruch gekommen sind und die Zahl derselben würde noch bei Weitem größer sein, wenn man nicht in den meisten Fällen, da wo sich Spuren derselben

zeigten, die Isolirtheit sogleich aufgehoben hätte. In derselben Zeit wurden in den Zellen 22 Selbstmorde unternommen und nur bei der Hälfte derselben gelangen die Wiederbelebungs-Versuche. Baron v. Sedlitz, wie ich schon früher erwähnt, „wandernde Strafanstalten“ errichtet wissen, d. h. die Sträflinge sollen nicht mehr Fabrik-Arbeiten anfertigen, sondern sie sollen zu Boden-Meliorationen jeglicher Art, namentlich in den östlichen Provinzen verwendet werden und sich dort ihre ambulanten Zuchtthäuser selber bauen.

M. Freiburg, den 5. Juni. Im Lager der Ultramontanen herrscht große Freude und Hoffnung. Das mit der K. K. Oesterreichischen Regierung abgeschlossene Concordat hat diese Freude erzeugt. Ihren Sieg aber feiern sie darin, daß die Schließung des Concordats mit unserer Regierung durch die Bestimmung des heil. Stuhles nun vom Erzbischof ausgehen soll. Hierdurch aber wird die Aufgabe noch viel schwieriger. So wie wir den Erzbischof kennen, wird derselbe auch nicht ein Zota von seinen Forderungen abgehen. So wird, da die Regierung ebenfalls nichts mehr nachzugeben gedenkt, während der Lebzeiten des greisen Erzbischofes von Schließung des Concordats nicht mehr die Rede sein können. Was nach dessen Tode von Seiten des Clerus und seiner Partei noch gefordert wird, weiß man noch nicht. So viel aber wissen wir, daß besonders der niedere, nicht zelotische Clerus die Sache so bald als möglich geschlichtet zu wissen wünscht, denn vor allen Dingen ist er es, der in seinem materiellen Interesse beeinträchtigt wird, und von Opfermühseligkeit ist hier nicht viel zu suchen. Die Häupter der clerikalen Partei dagegen stehen fast sämmtlich in festen Pfünden, selbst die Laienhäupter, daher kommt es diesen auch nicht darauf an, ob der Streit noch länger währet, oder einmal zu Ende geht. Gerade die Schlüsselgeschäfte war ihnen wieder sehr willkommen. Man behauptet hier allgemein, daß der Bischof von Mainz den Herrn Erzbischof zu diesem Vorgange bestimmt habe. Wir sind noch nicht davon unterrichtet, ob der Magistrat in corpore bei der Frohnleichnam-Procession anwesend sein wird oder nicht. Sehr wahrscheinlich ist letzteres. Wie ja aber der Erzbischof an seinen Forderungen festhält, sieht man nicht nur allein daran, daß das Conventsgebäude noch immer von Gendarmen besetzt ist, sondern auch daran, daß bei den jährlichen Schul-Prüfungen, welche bei uns im Frühlinge überall stattfinden, der Erzbischof ausdrücklich verboten hatte, daß im Saale des Religionsunterrichts Prüfungen vorgenommen werden. Auch heißt es, daß demnächst den Geistlichen von Seiten des Erzbischofes unterlagt werden wird, den Religionsunterricht in den Schulen zu erteilen, wodurch sich die Regierung genöthigt sehen soll, denselben wieder den Lehrern zu übertragen. Der Staatsrath Brunner wird, wie es heißt, in Bälde von Rom zurückkehren.

Nach einem kürzlich abgeschlossenen Vertrage ist nun von Seiten unserer hiesigen Theater-Commission die Direction unseres Theaters dem bisherigen Theater-Direktor in Jülich, Walther, für die Sommer-Saison übergeben worden. So wie wir die Theaterverhältnisse kennen, so müssen wir unumwunden gestehen, daß es uns wundert, wie noch immer unter denselben Verhältnissen es Jemand unternehmen mag, sein Heil auf dieser schlüpfrigen Bahn zu versuchen. Die thätigsten und umsichtsvollsten Vorgänger sind dabei zu Schaden gekommen. Bei einem und stets demselben Publikum werden allzugroße Ansprüche gemacht. Man will nur große klassische Opern, ohne sich die Preiserhöhung gefallen zu lassen. Uebrigens hat Herr Direktor Wallner unsere hiesigen Theaterverhältnisse in eigener Weise trefflich geschildert.

Das Gewitter am 31. Mai, das an vielen Orten so großen Schaden angerichtet hat, hatte auch unsere armen Kaiserstuhler nicht verschont. In drei oder vier Gemeinden am Kaiserstuhle, die ohnehin durch die mehrjährigen schlechten Weinjahre ganz heruntergekommen sind, hat dasselbe durch Hagelschlag nicht nur die bereits hoffnungslos dahinsiehenden Getreidefelder verschlagen, sondern auch die Hoffnung auf irgend einen Herbst völlig zerstört. Und somit dürfte in diesen Orten die Noth in diesem und im kommenden Jahre noch größer werden, als sie schon seit etwa 3 Jahren war. Auch in noch anderen Gemeinden unseres Reichsgaues hat jenes Gewitter bedeutenden Schaden, doch nicht in dem Grade wie am Kaiserstuhle, erzeugt. Sonst ist der Stand der Getreidearten so wie der Kartoffeln bei uns ein günstiger. Seit einigen Tagen schon werden auf unserem Markte reife Kirsch verkauft. Zwar lesen Sie in der „Augsburger Allgemeinen“, daß auf dem Markte in München auch schon Kirsch verkauft wurden, allein diese wurden aus Italien dorthin gebracht, während diejenigen, die hier verkauft werden, bei uns im Freien gereift sind.

Das Brenn- und Bauholz wird bei uns fast mit jedem Tage theurer, da beides in großen Quantitäten fortwährend nach dem Uebertheine geführt wird. Auch unsere Eisenbahn nimmt sehr viel in Anspruch. Daher auf unseren Märkten nur noch sehr geringes, dünnes und theueres Holz zu sehen ist.

### Oesterreich.

Ein Wiener Correspondent der B.-G. schreibt derselben unterm 2. Juni: Ich bin im Stande, Ihnen die Ansichten des hiesigen Cabinets bezüglich der Polenfrage, wie dieselben dieser Tage von einer hochstehenden Persönlichkeit einem fremden Diplomaten gegenüber auseinandergesetzt wurden, mitzutheilen. In dieser Conferenz erklärte die erwähnte hochgestellte Person, daß die Polenfrage ein bloßes Phantom sei, und zwar aus folgenden Gründen: erstens sei es eine geographische Unmöglichkeit, von England und Frankreich aus insurrectionelle Versuche gegen Rußland, oder gar eine Diversion nach Polen wider den Willen Oesterreichs und Preußens zu machen; zweitens sei es eine militärische Unmöglichkeit, da ein doppelter Gürtel von Festungen mit starken Garnisonen das Land umgibt und den zahlreichen im Königreich aufgestellten Armeen zum Stützpunkt dient; drittens sei es eine politische Unmöglichkeit, weil ein solcher Versuch nicht nur ein ganz zweckloses Blutvergießen zur Folge hätte, sondern auch gegen das Völkerrecht verstieße, indem er zugleich einen neutralen und fogar einen befreundeten und alliierten Staat allarmirte, und vielleicht einen Rückschlag gegen die Urheber veranlassen könnte, den diese schwerlich geahnt und gewollt hätten, und viertens sei es eine moralische Unmöglichkeit, weil man den Keim des Bösen da sucht, und wenn man ihn nicht findet, hinverpflanzen will, wo er gar nicht ist. Auch im Russischen Polen ist seit einem Vierteljahrhundert eine neue Generation mit neuen Ideen herangewachsen, Ideen, die denen der Emigration von 1832 ganz fern liegen. Französische und Englische Berichte geben selbst zu, daß die Polnischen Truppen nicht minder tapfer und erbitert gegen die Allirten kämpfen, wie die Russischen und daß die Zahl der Polnischen Ueberläufer sehr gering ist. Was nun das Oesterreichische Polen betrifft, hieß es in dem Gespräche weiter, so möge man nur Emigranten nach Galizien senden, und man könne sich dann selbst davon überzeugen, wie loyale die Galizischen Unterthanen seit der im J. 1846 stattgefundenen Befreiung von Robot- und Ubarial-Abgaben der Regierung ergeben sind. Seitdem habe Oesterreich das Prinzip der Reichseinheit glücklich durchgeführt, und werde, so sehr es die Nationalität jedes Staates achte, doch auf keinen Fall zuge-

ben, daß an seinen Grenzen die Rekonstruktion von staatlichen Nationalitäten versucht werde. — Welchen Eindruck diese Erklärung gemacht hat, kann ich natürlich nicht wissen, das aber glaube ich mit Bestimmtheit mittheilen zu können, daß hier das Versprechen gegeben worden ist, auch für den Fall, daß Oesterreich sich nicht activ am Kriege betheiligen würde, die Nationalitätenfrage gänzlich fallen zu lassen, und es dürfte daher die Polnische Emigration in London und Paris vergeblich auf eine werththätige Hilfe der betreffenden Regierungen zur Effectuirung ihrer Pläne hoffen.

Krakau, den 4. Juni. Heute Nachmittag erhob sich hier ein furchtbares Unwetter. Der Himmel verfinsterte sich dermaßen, daß man nichts zu lesen im Stande war. Der Regen goß in Strömen und der Sturm riß Dächer, Schornsteine, Balkone weg. Auch fand man alte Bäume mit der Wurzel ausgerissen. Um 5 Uhr wurde es wieder ganz hell.

### Kriechschauwas.

Nach längerer Unterbrechung ist wieder ein ausführlicher Bericht über den Fortgang der Vertheidigung von Sebastopol erschienen. Das 195te Bulletin theilt nämlich aus dem Journal des Fürsten Gortschakoff vom 12.—19. Mai folgenden Auszug mit:

Die Arbeiten des Belagerers gegen die 4te und 5te Bastion und die Redoute Schwarz rücken nicht nur nicht vor, sondern auch alle seine Versuche, aus den von ihm, gegenüber der 5ten Bastion eingenommenen Logements, die Approchen weiter zu führen, wurden durch unser Feuer vereitelt. Was die Batterie betrifft, welche der Feind gegen den ausstrahlenden Winkel der 4ten Bastion zu bauen begonnen hat, so gestattet die Langsamkeit der Ausführung, daran zu zweifeln, ob sie wirklich ausgeführt werden wird. Der Feind führt verstärkte Arbeiten in dem Bereich unserer Schüsse, zwischen der Kamisch- und Strelitzenbucht aus; eben so verbreitert er seine Trancheen und erhöht die Batterie-Brustwehren gegenüber den angegriffenen Fronten der Festung. Die Artillerie des Belagerers war in der letzten Zeit nur wenig thätig und der uns durch sie zugefügte Schaden gering: unser Verlust überstieg an einigen Tagen nicht 3 Tode und 19 Verwundete. Von unserer Seite wurden die der 4. und 5. Bastion nächsten Batterien beendet und mit Geschützen von allergrößten Kaliber armirt; außerdem wurden hier Blindagen für die Bedienung der Geschütze gebaut. Zur Einheit im Kommando der Truppen wurde das Kommando über die erste und zweite Abtheilung unserer Vertheidigungslinie dem General-Lieutenant Chrusloff übertragen; alle diejenigen Truppen aber, welche sich auf der dritten, vierten und fünften Vertheidigungslinie befanden, dem General-Major Fürsten Uruoff von der Suite Sr. Majestät untergeordnet. — Am 13. Mai, um 10 Uhr Abends, sammelten sich 160 Freiwillige von dem Minsker Infanterie- und dem Podolsischen Jäger-Regiment, unter Anführung des Lieutenants Sulkow, unterstützt von einem Bataillon des Minsker Infanterie-Regiments, unter dem Befehle des Majors Rudanowski, in unsern Logements bei dem Kirchhof, zwischen der 5. und 6. Bastion. Unsere unerprobtenen Freiwilligen, nachdem sie sich in zwei Kolonnen getheilt hatten, schlichen sich an die Französischen Trancheen heran; als sie aber von einer feindlichen Schildwache bemerkt worden waren, stürzten sie sich unter dem Rufe Hurrah! in die Trancheen selbst, wo ein starkes Handgemenge begann. Der Feind eröffnete sein Feuer und auf das Alarmignal eilten seine Reserven nach dem bedrohten Punkte; nun zogen sich unsere Freiwilligen, nachdem sie die Arbeiten des Belagerers so viel als möglich zerstört und ihm beträchtlichen Verlust zugefügt hatten, unter dem Schutze unserer Befestigungen zurück. In derselben Nacht um zwei Uhr wurde ein anderer Ausfall auf die vorderste Tranchee gegenüber der Redoute Schwarz ausgeführt. Hundertzehn Freiwillige von dem Kolymischen Jäger-Regiment, unterstützt von einem Bataillon desselben Regiments unter dem Befehle des Majors Kolesnikoff, stürzten sich auf die erwähnte Tranchee und vertrieben die Franzosen daraus, wobei sie gegen 50 Mann niederbrachten. Zwei Kompagnien des genannten Regiments bemächtigten sich der Kommunikation, welche die Belagerer zwischen den Trancheen aufgeführt hatten, stürzten die Schanzkörbe um und kehrten erst bei dem Erscheinen überwiegender feindlicher Kräfte zurück. Vom 18. zum 19. Mai machte der Feind, von seinen Approchen neben dem Kirchhofe aus, einen Angriff auf unsere vordersten Logements. Die Schützen, welche sie besetzt hatten, zogen sich in einen Hohlweg zurück und unsere nächsten Batterien feuerten einige Kartätschenschüsse auf den Angreifer ab, worauf sich der Feind eiligst in seine Trancheen zurückzog, während die Logements wieder von unseren Schützen besetzt wurden. Am 19. Mai, vor Tagesanbruch, benutzte ein aus 17 Freiwilligen der 30. Flottenequipage bestehendes Piquet den Umstand, daß die Englische Vorpostenkette auf dem Abhange des grünen Hügelns zurückgegangen war — schlich sich leise an die feindlichen Arbeiten heran, drang in das vorderste Logement ein und zerstörte es. Die Engländer, welche unsere Tapferen zu spät wahrgenommen hatten, eröffneten ein Gewehrfeuer gegen sie; aber die Freiwilligen nachdem sie die Erde aus 263 Leinwandfäcken, die sie bei dem Feinde fanden, ausgeschüttet, zogen sich mit einer Beute von 36 Schanzkörben, einigen Schaufeln und Grabbeilen ohne jeden Verlust zurück. Die feindliche Flotte lag während dieser ganzen Zeit, wie früher, vor Sebastopol und Cupatoria vor Anker. Am 17ten gingen sechs feindliche Dampfschiffe mit Landungstruppen von Sebastopol nach Cupatoria, wo zu derselben Zeit 2000 Mann Arabischer Kavallerie eintrafen.

### Frankreich.

Paris, den 4. Juni. Der „Moniteur“ enthält heute eine Depesche aus der Krimm vom 1. Juni, die in so fern von großer Wichtigkeit ist, als sie beweist, daß die in der letzten Zeit circulirenden Gerüchte, die Russen hätten die nähere Umgebung von Sebastopol unterminirt, keineswegs unbegründet waren. Es hat einiges Erstaunen erregt, daß die Regierung, die sonst Alles so geheim hält, diese Depesche veröffentlicht hat, und man schließt daraus, daß die öffentliche Meinung, die seit der Ernennung Pelissier's zum Ober-Befehlshaber der Orientalischen Armee einen Sturm erwartet, darauf vorbereitet werden soll, daß derselbe doch unterbleiben wird. Die Generale auf der Krimm sollen in einem Kriegsrathe auch wirklich beschloffen haben, vor der Hand keinen allgemeinen Sturm zu wagen.

Der „Moniteur“ veröffentlicht Berichte des Generals Pelissier aus dem Hauptquartier vor Sebastopol und des Viceadmirals Bruat am Bord des „Montebello“ vor Kerisch, beide schon vom 26. Mai, enthalten Ausführlicheres über die telegr. gemeldeten neuesten Kriegsgereignisse.

Das heutige kriegerische Schauspiel auf dem Marsfelde, wo der Kaiser Revue über 20- bis 30,000 Mann abhielt, scheint unsere Börse daran erinnert zu haben, daß wir uns noch mitten im Kriege befinden, und daß die starke Hausse der letzten Tage keineswegs der Lage der Dinge entspricht. Wenigstens war die Stimmung an unserer heutigen Börse eine sehr flau. Die Revue war eine der glänzendsten, die noch abgehalten wurden. Zufuhr gab es in Menge, und man konnte sich auf dem Marsfelde überzeugen, daß die Pariser Ausstellung denn doch

eine große Anzahl von Fremden nach Paris gelockt hat. Auch wurde mit einer Lebhaftigkeit gerufen, wie noch nie zuvor. Die Kaiserin kam um 1½ Uhr in einer à la Daumont angepannten Cafesche im Pavillon der Militärschule an, und um 2 Uhr erschien der Kaiser. Louis Napoleon trug das grüne Band, während der König von Portugal das Großkreuz der Ehrenlegion trug. Man sagt, der Kaiser habe bloß den Auncius, den Gesandten von England und die Minister von Preußen und Oesterreich eingeladen, der Revue beizuwohnen. Gestern war große Tafel in den Tuilerieen. Der Kaiser war von auffallender Heiterkeit, wie schon seit einigen Tagen, und man versichert, daß die Nachrichten aus der Krim viel mehr melden, als im „Moniteur“ mitgetheilt werden. Heute Abends findet in den Tuilerieen zu Ehren des Königs von Portugal ein großes Concert statt und Montag ein glänzender Ball im Hôtel de Ville. — Der Kaiser und die Kaiserin werden trotz der Anwesenheit der Königin Viktoria nicht aufhören, im Palaste von St. Cloud zu residiren. — Bei der Revue erhielt ein junger Engländer, welcher sich an den Kaiser gedrängt hatte, um ihn in der Nähe zu sehen, von einem Soldaten, dem er verdächtig vorkam, einen lebensgefährlichen Hieb über den Kopf. — Gestern am ersten Tage der 20. Ausstellung besuchten die Industrie-Ausstellung 49,910 Personen und die Kunst-Ausstellung 14,973 Personen.

Eine wichtige Figur auf der ersten Soiree des Prinzen Napoleon im Palais Royal war der 22 Jahre alte Bruder des Pascha's von Aegypten. Der junge Herr wiegt 125 Kilogr. (etwa 250 Franz. Pfund) in dem Momente, wo er in's Bad steigt, und ist von einem zahlreichen Gefolge begleitet. Er hat bei einem Damenschuhmacher in der Rue de la Pair 50 Paar weiße atlassene Schuhe bestellt, seinen Harem aber in Aegypten zurückgelassen.

Paris, den 7. Juni. Zufolge einer Bekanntmachung im heutigen Moniteur wird die Ausstellungs-Commission, nachdem sie sich in Auforderungen erschöpft hat, nunmehr — nach Verlauf einer Frist von 24 Stunden, von dieser Anzeige an gerechnet — die Plätze der noch rückständigen Aussteller an andere Aussteller weiter vergeben.

### Spanien.

Madrid, den 5. Juni. Die Cortes haben heute die zwölfte Grundlage der Verfassung genehmigt, welche den Monarchen ermächtigt, das Parlament zu eröffnen und zu schließen.

Der am 1. vom Minister des Innern den Cortes vorgelegte Gesetzentwurf zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung stellt für die außerhalb des gewöhnlichen Zustandes zu verweilenden Städte drei Abtheilungen auf: 1) den Vorbeugungs-Zustand; 2) den Kriegs-Zustand, und 3) den Belagerungs-Zustand.

Nach der „Independence Belge“ hatte am 3. Juni das Duell auf Säbel zwischen den Deputirten Romero Driiz und Monte mar stattgefunden. Beide trugen mehrere Wunden und Contusionen davon.

Der General Ros de Plano ist am Zien mit mehreren Ober-Offizieren eiligst nach Toledo abgereist, wo eine Verschwörung entdeckt wurde, in welche man die Zöglinge der Militärschule verwickeln wollte.

### lokales und Provinziales.

Posen, den 8. Juni. Nach einer Mittheilung der Königl. Commandantur an das Königl. Polizei-Direktorium ist die Passage durch das neuerbaute Zerzhyer Thor von heut an auch für Fuhrwerk und Reiter gestattet.

Posen, den 9. Juni. Die gestern noch sehr lebhafteste Zufuhr zu unserem Wollmarkte ist heut merklich geringer; die Hauptzufuhr wird wegen der morgigen, überall in der Provinz stattfindenden Frohnleichnam-Procession ohne Zweifel erst Montag in Gang kommen und das eigentliche Geschäft alsdann erst beginnen. Heute sind nur wenige Posten zu einem Aufschlage von 12 bis 15 Nthlr. pro Centner vom Lager genommen worden.

Birnbaum, den 6. Juni. Am vergangenen Donnerstag wurde bei Großdorf in der Warthe eine männliche Leiche gefunden, die nur mit Zeugstiefeln besetzt war. Bei der Leichenschau wurde auf der Brust des Leichnams, der übrigens schon stark in Verwesung übergegangen war, eine Wunde wie von einem Stiche herrührend bemerkt und daher die Sektion vorgenommen, welche jedoch feststellte, daß an dem Todten kein Raubmord begangen worden sei. Auf dem Arme der Leiche befanden sich die Buchstaben A. R. B. tättowirt.

Gostyn, den 6. Juni. Nachdem unser Kreis in Gemeinschaft seiner drei Nachbarkreise in der Provinz die Hauptstraßen chauffirt hat, und diese Chaussees auch in den Nachbarkreisen ihre Vollendung erreicht haben, fand dieser Tage die feierliche Einweihung derselben hier selbst statt. Da man durch die Chausfirung der Hauptstraßen, in Folge dessen nun die tägliche große Postverbindung zwischen Breslau und Posen, Glogau, Kroitschin und Kalisch statt hat, das negotium nach allen Seiten hin vergrößert und die daraus entspringenden Vortheile bereits wahrnimmt, hat man eine Versammlung der Herren Landräthe dieser Kreise, der Bau-Kommissionen und der um dieses Werk sich verdient gemachten Noblesse hierorts zu ferneren Beratungen und einem gemeinschaftlichen Diner im Erterschen Gasthause veranstaltet. Der Herr Landrath Schopis hatte den Vorstoß und zeigte in einer gehaltvollen Rede, wie unsere weise Staats-Regierung um die Cultur und das Wohl des Landes besorgt sei, während die vieler anderer Länder mit Politik entgegengegesetzten Charakters sich beschäftigte, und schloß mit einem „Lebehoch“ auf Sr. Majestät den König, in das die Versammlung begeistert einstimmte. Bei dem arrangirten Diner, bei welchem der Gastwirth Erters sich alle Mühe gegeben, den Wünschen der hohen Gäste zu entsprechen, brachte man noch mehrere Hochs, die den wichtigsten Personen der Provinz, der Kreise und den Bau-Kommissionen galten. — Behufs Veranlassung über die noch vorzunehmenden Chaussee-Bauten wurde der Beschluß gefaßt, am 28. d. M. wieder eine Versammlung hier abzuhalten.

Rawicz, den 7. Juni. Gestern früh um 6 Uhr unternahm die hiesige Realschule in Begleitung des betreffenden Lehrer-Collegiums ihren üblichen Frühlingsspaziergang nach dem ungefähr eine halbe Meile von hier entfernten Scheurichschen Wald-Etablissement „Königsdorf“, das seiner reizenden Waldumgebung wegen von den Bewohnern unserer von Sandhügeln umgebenen Stadt als eine Oase betrachtet und deshalb auch „die neue Welt“ genannt wird.

Der Zug bewegte sich von dem Real-Schulgebäude aus unter dem Vortritte der beliebten Militär-Kapelle des Füsilier-Bataillons nach dem in Rede stehenden Vergnügungsorte, an welchem von Nachmittags 3 Uhr ab auf Kosten der Realschule Concert stattfand.

Im Laufe des Tages strömten die Angehörigen der Zöglinge und sonstige Bewohner der Stadt dorthin, wo ein frohes buntes bewegtes Leben unter angenehmer Abwechslung bis zum Spätabend herrschte. Vor dem Rückwege richtete Dr. Grunberg Namens des Lehrpersonals eine Ansprache an die Eltern, Schüler und anwesende Menge, welche einen allgemeinen Beifallssturm hervorrief. Mit wenigen aber recht eindringlichen Worten entließ der Direktor der Anstalt die nach der Realschule in Reife und Glüd zurückmarschirenden Zöglinge. Dem unter großer Betheiligung

des Publikums vor sich gegangenen Feste war dieses Mal der Himmel ausnehmend günstig.

Die hier gastirende Bornhagen'sche Schauspieler-Gesellschaft macht schlechte Geschäfte. Es liegt dies einerseits an der Mangelhaftigkeit und Lebensmittelhöherung, andererseits an der bedrückenden Hitze, welche den Besuch des Theaters in einem dafür an Raum bei Weitem nicht ausreichenden Lokale in der That unerträglich macht.

Musikalisches.

Der Violoncell-Virtuose Herr Kellermann aus Kopenhagen hat mir brieflich angezeigt, daß er heute hier in Posen eintreffen werde, um ein Konzert zu veranstalten.

John Mallan, Zahnarzt aus London,

Behrenstraße, Berlin.

Zu consultiren in Busch's Hôtel de Rome in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 9. Juni.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Hofmann aus Mochow, Straußen aus Pawlowice, Gebrüder Bullrich aus Wolfen, v. Turno aus Obiezierz, v. Sander aus Characie, Sydow aus Gornikau und v. Reich aus Kobylitz; Partikulier v. Bojanowski aus Königsberg in Pr.; Wollhändler Schöps aus Kobylitz; die Kaufleute Felgenhauer aus Serrin, Mendheim und Baarg aus Berlin, Parnier aus Bordeaux, Wellheim aus Magdeburg, Burg und Starkey aus Haderfeld; Kommerzien-Rath Scheller aus Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer Graf Westerski aus Zakzewo, Palm aus Dmiz, v. Poncet aus Tomysl, v. Niedzwiedzki aus Szawia, Venne aus Grätz, Liebemann aus Sedziszewo, v. Sanger aus Kajakewo und Wethe aus Hammer; Meiner Balm

aus Tomysl; die Kaufleute Hess aus Dresden und Cohn aus Heibingfeld.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Swinarski aus Gokaszyn, v. Ghezanowski aus Schwakowice, Kiesewetter aus Kleszczewo, Wolf aus Dobieszyn und v. Lutomski aus Slaw; die Gutsbesitzer-Frauen v. Wisklinska aus Ute und v. Lufomska aus Paruszewo und Gutsverwalter v. Dzierzanowski aus Glesno.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer Graf Miazynski aus Pawlow, Mathis aus Wszebryn, v. Kallstein aus Stawian, v. Kierki aus Gafawa, v. Swieczki aus Szepankowo und v. Siforski aus Krostowo; Wirthschafts-Verwalter Ancharski und General-Bevollmächtigter v. Brednski aus Mikoslaw; Partikulier v. Kaminski aus Breschen; Gutsverwalter Heister aus Bojanice und die Kaufleute Wolmann und Simon aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Oberlieutenant und Commandeur des 5 Art.-Regis. Gien und Geheimer Ober-Finanzrath v. Tensbolde aus Berlin; Güter-Investor Weisenborn aus Grabow; Gutsverwalter Rottmann aus Zerlow; die Gutsbesitzer v. Moraczewski aus Lennagora, v. Kaczynski aus Mochowo, v. Komorzi aus Grabianowo, Graf Plater aus Góra, Geyner aus Storchest und v. Kierki aus Wlaskon; die Kaufleute Will aus Nürnberg, Schürmann aus Lennep und Gebrüder Kurzig aus Nachzig.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Mikorski aus Wyganowo, v. Wkociszewski aus Przekaw, Graf Mycielski aus Zerlow, Smittowski aus Egg, v. Barzewski aus Dziel, Dzierzbicki aus Zaworn, v. Niedzwiedzki aus Grandwo, v. Radonski aus Ninio und v. Lipski aus Ludom; Dr. jur. v. Niegolewski aus Niegolewo; die Kaufleute Goldstein und Löwenthal aus Berlin.

GOLDENE GANS. Oberamtmann Mas aus Mlynowo; Gutsverwalter Mas aus Kroschin; die Gutsbesitzer Baki aus Góra, Graf Kwilecki aus Wroblewo und v. Zakrzewski aus Gichowo; Frau Gutsbesitzer v. Reschutka aus Modliszewo; Defonom Schulz aus Strzalkowo; die Wirthschafts-Inspektoren Tareki aus Ledniczyn und Kridkowski aus Klunowo.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Wsiocki aus Sokolniki, v. Gieselski aus Bielawa, v. Radonski aus Kociakowa, von Garkunski aus Sanniki, Hennich aus Dalki, Krüger aus Sydowo, Baum aus Kiepin, v. Gajdowski aus Iberti, Dobrowolski aus Kamiejski, v. Baranowski aus Gwiazdowo, v. Wilkanski aus Grabzewo, Jzland aus Kofatta, Jzland aus Lubowo, v. Ghezanowski sen. und jun. aus Stanislawowo, Guchard aus Gulezewo, v. Kaczynski aus Bukafow; die Gutsverwalter Kompsen, und jun. aus Dembnica, Górecki aus Januszewo und Salsfeld aus Bukafow; Förster Nowacki aus Mikoslaw; Partikulier v. Kogalinski aus Gwiazdowo; die Gutsverwalter Janicki aus Granowo und Lipinski aus Jaroslawice.

HOTEL DE BERLIN. Landrath a. D. v. Wolanski aus Rokitow;

die Fabrikanten Geister aus Górlitz, Gradnick und Hoffmann aus Sorau und Lehmann aus Guben; Gutsbesitzer Breuer aus Kierzno; Oberamtmann Burghard aus Wgleszewo; die Kaufleute Lewy aus Birnbann und Schumann aus Lindenstadt; Defonom Gölle aus Hannover und Gutsbesitzer v. Stof aus Lubaj.

HOTEL DE VIENNE. Die Fabrikanten Triemmel und Schlies aus Guben und Gutsverwalter v. Pogoski aus Kornatowice.

WEISSER ADLER. Gutsbesitzer Bartelsen aus Gr. Staroska; Geistlicher Skiwski und die Partikuliers Gebr. v. Gaja-Kablik aus Lewice und Kaufmann Raag aus Mafel.

DREI LILIEN. Die Kaufleute Gebr. Lasser aus Grünberg, Fabian aus Breslau, Wiener, Kronheim und Cohnheim aus Frankfurt; Gutsverwalter Gabryelski aus Studziniec und Partikulier Schmelewski aus Dikowo.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Fried aus Mikoslaw, Wolffsohn, Cohn und Kwilecki aus Neustadt b. P., Berner, Wollmann und Fabisch aus Borek, Brand aus Neustadt a. W., Ehrenfried aus Breschen, Schwalbe aus Janowice, Kalkski aus Wittowo, Gebr. Vurchard aus Biune, Salomon aus Grünberg, Cohn und Jacobinski aus Gnesen, Wendelsohn aus Breslau, Solmsen aus Schneidemühl, Salinger und Katenberg aus Gornikau, Hirschberg aus Gischowo, Kreh aus Dornik, Gebr. Lachmann aus Berlin, Glos aus Grätz und Lempsohn aus Grün.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute Licht aus Budewitz, Brummer aus Gnesen und Rosenthal aus Berlin.

EICHENER BORN. Handlungs-Kommiss Galeski aus Ploek; die Kaufleute Romann aus Kobylitz, Hirsch aus Krotoschin, Kalmus aus Lissa, Mathias aus Kozmin und Ensländer aus Wogrowitz.

GOLDENES REH. Förster Njepecki aus Zerlow; Defonom Morfowski aus Sobota und Sattler Synniewski aus Wiczkowice.

KRUG'S HOTEL. Färber Wolhner und die Tuchfabrikanten Weigner, Goldmann und Grotke aus Frankfurt.

GOLDENER ADLER. Die Gutsverwalter Gebr. Benda aus Kijewo und Benda aus Michafowo und Defonom Lufajzewski aus Gzeroniewo.

DREI STERNE. Pfarrer Krafowski aus Wszemborz; Gutsverwalter Degner aus Paruszewo; Gastwirth Köster und Defonom Köster aus Garg auf Mügen.

PRIVAT-LOGIS. Die Kaufleute Rothmann aus Schoffen, Ewii, Hirsch und Schoden aus Rogasen, log. Schlofferstraße Nr. 6.; Gutsverwalter Lewandowski aus Lewice, log. Markt Nr. 59.; Sebiteur Rosenthal aus Berlin, log. Friedrichstraße Nr. 27.; Gutsbesitzer Förster aus Bronikowo, log. Markt Nr. 87.; die Tuchfabrikanten Lachmann und Grundke aus Grünberg und die Fuhrleute Marcus und David aus Binne, log. St. Adalbert Nr. 40.; Oberamtmann Kruska aus Gajzin, log. Breslauerstraße Nr. 36.; Agronom Kruska aus Lang-Goslin, log. Gerberstraße Nr. 41.

Theater in Posen.

Sonntag: Im Stadt-Theater: Zweites Gastspiel des Herrn Emil Devrient. Neu in Scene gesetzt. Ein Glas Wasser, oder: Ursache und Wirkung. Lustspiel in 5 Akten nach Scribe von Cosmar.

Im Sommertheater um 5 Uhr Nachmittags: Auf vielseitiges Verlangen: Kindertheater, gespielt von Kindern für Kinder. Die drei Haulmännchen, oder: 's gute Liesel und 's böse Gretel. Märchen in 5 Bildern von Görner. Dazu: Tanz-Divertissement. Anfang um 5 Uhr, Ende nach 7 Uhr.

Montag: Abonnement-Vorstellung im Sommer-Theater. Zum ersten Male: Zerstoren und aufbauen. Lustspiel in 2 Akten von Görner. Zum ersten Male: Jugend muß austoben. Lustspiel in 1 Akt von Angely.

Dienstag: Gastspiel des Herrn E. Devrient. Die Memoiren des Teufels. Lustspiel in 3 Akten von Scribe.

Die hochgeehrten Herren Mitglieder des Vereins zur Beförderung der Pferde-, Vieh- und Schaf-Zucht im Großherzogthum Posen und zur Beförderung der landwirthschaftlichen Zwecke, fordere ich ganz ergebenst auf, mir die Aktienbeiträge pro 1855 bis zum 13. d. Mts. zuzusenden zu wollen, an welchem Tage ich die Einziehung der noch nicht bezahlten Beiträge der Königl. Post zur Einziehung durch Postvorschuß übergeben werde.

Max Braun,

Nr. 5. der großen Gerberstraße.

Bei Wilh. Pahl in Zittau ist erschienen und vorrätig in der Gebr. Scherf'schen Buchhandlung (E. Keffeld) in Posen:

Erfahrungen über den zweckmäßigen und lohnenden Anbau der Runkelrübe als Ersatz für die Kartoffel-frucht in Bezug auf die möglichst wohlfeile Ernährung unserer Viehstämme, mitgetheilt von Karl Adolph Gähler, Pächter des Rittergutes Ober-Allersdorf und Inhaber der Königl. Sächsl. Verdienstmedaille in Gold. Mit 2 Steindrucktafeln. Preis 15 Sgr.

Das neu eingeführte Gesangbuch zur Petrikirche ist in verschiedenen Einbänden zu den billigsten Preisen zu haben bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

So eben erschien in unterzeichnetem Verlage:

L'heure de la Priere.

Nocturne p. Pfte. p. Lefebure-Wély. 15 Sgr.

ED. BOTE & G. BOCK

Königl. Hof-Musikhandlung, Berlin, Jägerstr. 42. Posen, Markt 6.

Dem Musikalien-Leih-Institut können täglich Theilnehmer beitreten.

Beim Abonnement und Ankauf von Musikalien die vortheilhaftesten Bedingungen.

In der J. J. Heine'schen Buchhandlung, Markt 85., ist vorrätig:

Cumpe, W. G., Briefsteller, mit nöthigen Titulaturen für alle Fälle des menschlichen Lebens. Oder Anweisung, Briefe und Geschäftsaufträge aller Art nach den besten Regeln schreiben und einrichten zu lernen. 14. völlig verbesserte Aufl. von J. B. Montag. 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Das alte Bettstroh, der Dünger aus den Latrinen und das Müll im Kasernement des Bastion VI. (an der Kavallerie-Kaserne) vom 1. Juli c. bis ultimo Dezember l. J. soll dem Meistbietenden überlassen werden.

Es wird dazu Submissions-Termin auf Freitag den 15. Juni c. Vormittags 10 Uhr im Bureau der unterzeichneten Verwaltung hierdurch anberaumt und jeder geeignete Uebernehmungslustige ersucht, die desfallsigen Bedingungen vorher daselbst einzusehen.

Posen, den 29. Mai 1855.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Gemälde=Auktion.

Montag den 11. Juni c. Vormittags um 10 Uhr werde ich in dem kleinen Saale im Bazar hiersebst ein neues in Oel gemaltes großes Altarbild in Goldrahmen, die heilige Maria mit dem Jesuskinde darstellend, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Königl. Auktions-Kommissarius.

Gold-, Silber-, Kleider-, und Wein=Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts hier werde ich Dienstag den 12. Juni c. Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1.

1 birkenes Sopha, Betten, Kleidungsstücke, goldene und silberne Cylinder- und Anker-Uhren, Colliers, Brochen, Ohrgehänge, Uhrhaken, Busennadeln, Ringe mit Diamanten, Diamant-Nadel und diverse andere Gold- und Silberfachen, alsdann:

100 Flaschen süßen Ungar-Wein, 15 ganze und 15 halbe Bouteillen Champagner

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Auktion.

Bei Gelegenheit der am Dienstag den 12. Juni c. Mittags 12 Uhr vor dem Hôtel du Nord stattfindenden Wagen=Auktion werde ich auch

einen ganz neuen eisernen Kochheerd mit Heiz- u. Wasserwärme-Apparat

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Große Wagen=Auktion.

Dienstag den 12. Juni c. Mittags 12 Uhr werde ich vor dem Hôtel du Nord am Wilhelmsplatz

- 1) einen noch fast neuen, eleganten, ganz verdeckten Kutschwagen, neuester Façon, auf Druckfedern,
2) einen halbverdeckten Kutschwagen auf Druckfedern,
3) einen ganz verdeckten vierstigen Kutschwagen auf C-Federn mit Bedientensitz, Sprungfeder-Sitzen und neuen Rädern,
4) einen gut erhaltenen Stadtwagen, auf vier Druckfedern ruhend, und
5) einen im besten Zustande befindlichen, sehr bequemen Fensterwagen

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommissarius.

Bauhölzer=Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich Montag den 25. Juni c. und die darauf folgenden Tage Vormittags von halb 9 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr ab auf dem zwischen der Gerberstraße und der großen Schleusenbrücke und zwischen der Warthe und dem Gerberdamm hier in Posen belegenen Holzplaz

- circa 470 Stück Rundhölzer verschiedener Länge und Stärke,
= 330 Stück Rundhölzer verschiedener Länge und Stärke,
= 480 Stück Kant- und Kreuzhölzer,
= 80 Klaftern ungespaltene Schwammhölzer,
= 115 Klaftern Schwarten von Rundhölzern,
= 30 Schock Schalbretter u. Bohlen in kleinen Partien gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Gelde öffentlich meistbietend versteigern.

Posen, den 9. Juni 1855.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Meinen hiersebst am neuen Markte belegenen und frequenten Gasthof nebst Brauerei, Garten, Regalbahn, geräumiger Stallung u. s. w., beabsichtige ich aus freier Hand, gegen annehmbare Bedingungen, wonach auch theilweise Kaufgelder auf dem Grundstück stehen bleiben können, zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheile ich auf portofreie Anfragen.

Grätz, im Großherzogthum Posen, im Juni 1855. Diene Gott Frost.

Das Kommissions-Bureau von Landgütern und Kapitalien

des J. P. Lieboff,

Posen, Berlinerstraße Nr. 11.

empfiehlt sich zur Besorgung des Ein- und Verkaufes von Landgütern jeder Größe, Häusern und sonstigen städtischen und ländlichen Establishments, Waldungen und sicheren Hypotheken. Desgleichen übernimmt dasselbe die Ausführung von Aufträgen für Pacht und Verpachtungen.

Der Unterzeichnete beschäftigt sich mit dem An- und Verkauf von Gütern, Forsten, Bau und Klosterhölzern. Hierauf Relektirende werden ersucht, Anfragen und Anschläge ihm fr. zuzusenden.

Wronke. Der Güter-Agent

F. H. Hartmann.

In die drei ersten Gymnasial- und Real-Klassen werden von mir Eleven in kurzer Zeit vorbereitet. Auch werden Eltern, die ihre Kinder während der großen Ferien zu beschäftigen wünschen, ersucht, mir dieselben anzuvertrauen. Pensionaire, nur bis zum 14. Jahre, werden von mir aufgenommen.

Ig. Zientkiewicz, Schullehrer, Breslauerstraße Nr. 34.

Der Königl. appr. Zahnarzt zc. Mallachow,

Wilhelmsplatz Nr. 8. Parterre, setzt Dianor: wie auch andere Gattungen künstlicher Zähne ein, für deren Natürlichkeit, Dauer und Zweckmäßigkeit gebürgt wird. Da derselbe sich niemals auf Reisen befindet, so kann in vorkommenden Fällen auch sogleich Abhilfe geschehen. Reparaturen und Verbesserungen an künstlichen Zähnen, die nicht aus seinem Atelier sind, können nicht berücksichtigt werden.

Die Fabrik künstlicher Mineral-Brunnen des Apotheker L. Jonas zu Posen in der Breslauerstraße empfiehlt Selterjer- und Soda-Wasser, Schlesi'schen Obersalzbrunnen, so wie alle übrigen (stets frisch bereiteten) Brunnen, auch bei einer Bestellung von 10 Flaschen, zu den Fabrikpreisen.

Die Skórzewoer Böde stehen auf dem Hofe des Hôtel de Saxe zum Verkauf.

300 Stück gesunde, zur Zucht taugende drei- und vierjährige Hammel (starkes Vieh) stehen auf dem Dominium Rombezyn bei Wogrowitz zum Verkauf.

Unterzeichnete empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihr Lager von fertigen Kindersachen nach den neuesten Modells und auf das Sauberste gearbeitet, so wie alle Gattungen von Pug- und Modewaaren zu den möglichst billigsten Preisen.

Henriette Schulz berechnete Zuromska, Friedrichsstraße Nr. 32.

### Dr. LÖWENTHAL'S

#### Institut für Schwedische Heil-Gymnastik,

Wilhelmsstrasse Nr. 24.

Kurstunden, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage: für weibliche Kranke Vormittags von 11 bis 1 Uhr, so wie für männliche Nachmittags von 5 bis 7 Uhr.

Objekte der Kur sind vorzugsweise:

Anlagen zu Brustkrankheiten bei flach gebautem Brustkasten oder bei Hühnerbrust; Rückgrats- und Gelenkverkrümmungen; Schiefheit (häufig bei der weiblichen Jugend); Klump- und Plattfuß; Unterleibsbrüche; ferner von chronischen innern Krankheiten: verjäherte Unterleibs- und Hämorrhoidalbeschwerden mit hartnäckiger habituel-ler Verstopfung; Auftreibung des Leibes (Flatulenz); schlechter Ver- dauung; kalten Händen und Füßen; Benommenheit und Schmerz- haftigkeit des Kopfes und Gemüthsverstimmung (Hypochondrie, Hy- steric); nicht minder: Skropheln; Bleichsucht (Unregelmässigkeit der Menstruation); Asthma (Engbrüstigkeit); Veitstanz; Schreibe- krampf; so wie Lähmungen und lähmungsartige Zustände einzelner Körperteile und Gliedmassen.

Um mehrfach an mich ergangenen Aufforderungen zu entsprechen, beabsichtige ich, sobald die erforderliche Anzahl von Theilnehmern vorhanden, einen Cursus für diätetische (Gesunden-) Gymnastik zu eröffnen.

Sprechstunden: Morgens von 8-9 Uhr, Nachmittags von 4-5 Uhr in meiner Be- hausung, Wilhelmsstrasse Nr. 24., woselbst auch die näheren Bedingun- gen zu erfahren sind. Posen, im April 1855.

### Dr. H. Löwenthal,

prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Direktor des Instituts für Schwedische Heil-Gymnastik.



### Bereinigte Stettin-Swinemünder-Rügener-Dampfschiff-Fahrt

- 1) durch das elegant und bequem eingerichtete, gekupferte Dampfschiff „Merkur“, mit Maschinen von 75 Pferdekraft,
- 2) durch das als bequem und geräumig bekannte Personenschiff „Borussia“, geschleppt vom Dampfschiff „Matador“.

#### Fahrplan bis auf Weiteres.

Dampfschiff „Merkur“ (Beginn der Fahrten am 9. Juni):  
 von Stettin nach Putbus: jeden Sonnabend früh 6 Uhr.  
 Sonntag und Montag werden Fahrten zwischen Putbus und Greifswald gemacht.  
 Von Stettin nach Swinemünde: Sonnabend früh 6 Uhr (bei der Fahrt nach Putbus).  
 Mittwoch und Freitag 11 Uhr Vormittags.

Personenschiff „Borussia“ (Beginn der Fahrten am 12. Juni).  
 Von Stettin nach Swinemünde: Montag früh 8 Uhr.  
 Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 11 Uhr Vormittags.

#### Passagiergeld.

Zwischen Stettin und Swinemünde	1. Platz 1 1/2 Rthlr.,	2. Platz 1 Rthlr.,	
Putbus	1. " 3	2. " 2	für hin oder zurück.
Swinemünde und Putbus	1. " 5	2. " 3	für hin und zurück.
	1. " 2 1/2	2. " 1 1/2	für hin oder zurück.
	1. " 4	2. " 2 1/2	für hin und zurück.

Sonnabend Abends fährt der „Merkur“ noch von Putbus nach Greifswald, und werden Passa- giere von Stettin und Swinemünde dahin zu gleichen Preisen wie nach Putbus befördert. — Kinder unter 12 Jahren die Hälfte. — Näheres laut Tarif. Stettin, den 1. Juni 1855.

#### Die Direction

für die „Borussia“, Schulz. Schneppe. für das Dampfschiff „Merkur“, Hermann Schulze.

### Hagelschäden-Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Die Gesellschaft zählte am Schlusse des Jahres 1854 12,598 Mitglieder mit 12,417,875 Thaler Versicherungs-Summe. 71,605 Thaler Entschädigungen wurden an 748 Verunglückte gezahlt. Die seit dem 10jährigen Bestehen der Gesellschaft bezahlten Entschädigungen belaufen sich auf 912,680 Thlr. Der Statuts-Nachtrag wegen der Bildung eines Gewährleistungskapitals von

### Einer Million Thaler

in baar eingezahlten Antheilsscheinen von 40 Thalern liegt bereits Sr. Majestät dem Könige zur Allerhöchsten Vollziehung vor und wird dasselbe Entschädigungs-Verfügungen in Zukunft ganz ausschließen. Die kleinen Appoints sollen es den Landwirthen erleichtern, Aktien zu zeichnen, und ihnen Gelegenheit darbieten, auch an den Gewinn-Resultaten günstiger Jahre nicht nur als fünfjähriges versichertes Mitglied, sondern auch als Aktionair Antheil zu haben.

Die Schaden-Abschätzungen geschehen durch Gesellschafts-Mitglieder und wird auch bei theilweisen Verhagelungen der Verlust an Stroh vergütigt. Die Gesellschaft wird nach wie vor ihre Aufgabe festhalten, möglichst ein landwirthschaftliches Institut zu bleiben.

Die General-Agentur für das Großherzogthum Posen.

C. Meyer, Wilhelmsstrasse Nr. 15., im Major Kniffkasschen Hause, neben der königlichen Bank.

Zur Annahme von Versicherungen für die

# Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin

mit einem Grund-Fonds von

Drei Millionen Thaler u. 390,000 Thaler Reserven versichert gegen Feuersgefahr Mobiliar, Waaren und Waarenlager, Waldungen, Ernten, Vieh und sonstiges Inventarium zu festen und billigen Prämien; Nachzahlungen finden nicht statt.

Woll-Läger, auch solche, die bei der Königl. Bank hierselbst zur Verpfändung kommen, werden durch mich sofort verbindlich versichert und die Policen darüber von mir vollzogen.

Außer mir sind die nachstehend verzeichneten Spezial-Agenten zur Aufnahme von Ver- sicherungen bereit, und halte ich dieselben und mich zu geneigten Aufträgen ergebenst empfohlen. Posen, im Juni 1855.

Rudolph Rabsilber, Haupt-Agent.

Comptoir: große Gerberstraße Nr. 18. Ecke der Büttelstraße.

Michaelis Asch, Spezial-Agent.

Comptoir: Wasserstraße Nr. 8./9.

Birnbaum: Apotheker A. Selle.

Pleschen: Herm. Joseph.

Buß: Julius Wellach.

Kogasen: C. W. E. Kayser.

Kempen: Herm. Landau.

Samter: Julius Pehser.

Krotoschin: Carl Diesler.

Wollstein: Ernst Anders.

Neustadt b. P.: W. Grießsch.

Bronke: Apotheker H. Selle.

Ostrowo: Albert Garfey.

### „CERES“

### Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg.

Nachdem die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg als Aktien-Gesell- schaft durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 26. Februar d. J. bestätigt worden ist, wird dieselbe in diesem Jahre unter der Garantie ihres Grundkapitals von Einer halben Million Thaler Preuß. Courant zu festen Prämien, ohne alle Nachzahlung, gegen allen durch Hagelschlag entstehenden Schaden an den Ernten der Felder, der Gemüse-, Obst- und Wein-Gärten, so wie an Gärtnereien und Glasscheiben versichern. Bei Versicherungen auf fünf Jahre oder länger bewilligt die Gesellschaft bedeutenden Rabatt, der alljährlich sogleich bei der Prämien-Zahlung in Anrechnung kommt. Die Schäden werden sofort nach der Abschätzung baar und voll vergütet.

Nähere Auskunft ertheilen Posen, im Juni 1855.

### Baltes, Weller & Co.,

General-Agenten der Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft „Ceres“ in Magdeburg. Comptoir: Schuhmacherstraße Nr. 3.

### JANUS,

### Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Konzeffionirt für die Königlich Preussischen Staaten.

Der Abschluß pro 1854 ist erschienen und waren danach ultimo 1854 in Kraft: 3527 Lebens- Versicherungen im Betrage von Bco. Mk. 6,100,920.

Die Gesamtjahres-Einnahme der Gesellschaft betrug: Bco. Mk. 244,074 14 gr.

Für Todesfälle zahlte die Gesellschaft bis ultimo 1854 Bco. Mk. 406,535; — davon kamen nach dem Königreich Preußen Bco. Mk. 311,400.

Prospekte, Antrags-Papiere, Abschlüsse u. werden gratis verabreicht durch:

Wilhelm Kregel, Spezial-Agent für Posen, Graben Nr. 8.

Gebrüder Baumert in Posen, Haupt-Agenten, Comptoir gr. Gerberstraße Nr. 17.

und die Agenten:

- Hauptmann a. D. Diehne in Gnesen.
- Buchhändler B. Behrend in Krotoschin.
- Friedrich Cassius in Lissa.
- Albert Garfey in Ostrowo.
- Herrm. Joseph in Pleschen.

- D. G. Gehlig & Sohn in Rawicz.
- Lehrer Langner in Schrimm.
- C. E. Mitsche in Schmiegel.
- Carl Wetterstrom in Fraustadt.
- H. A. Langiewicz in Wittkowo.

### Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Garantie-Kapital: Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

übernimmt gegen billige aber feste Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr auf unbewegliche und beweg- liche Gegenstände, als Mobilien, Warenlager, Maschinen, Geräte, gedroschene und ungedroschene Feld- früchte in Scheunen und Schobern, lebendes und todtcs Inventarium u.

Im Schadenfalle zahlt die Gesellschaft die Entschädigung binnen 4 Wochen nach erfolgter Regulirung.

Nähere Auskunft ertheilen die in den Kreisen angestellten Agenten, in Posen

die General-Agentur, Wilhelmsstraße Nr. 15., im Major Kniffkasschen Hause, neben der königlichen Bank.

### Landwirthschaftliches.

Echten trockenen Guano, Chili-Salpeter empfehle den Herren Landwirthen zur geeigneten Abnahme. Theodor Baarth, Schuhmacherstraße Nr. 20.



Diese zur gänzlichen Heilung aller Brust- krankheiten, als: Grippe, Catarrh, Husten, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und Keuchhusten, als vortrefflich erprobten und sich bewährten Ta- bletten werden verkauft in allen Städten Deutschlands, in Posen in der Konditorei von A. Szpiugier, vis-à-vis der Postuhr.

# ELBERFELDER Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

„Iduna“, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. d. S. und

„Azienda“, Land- und Wasser-Transport-Vers.-Gesellschaft in Triest,

empfehlen sich deren bevollmächtigter Haupt-Agent E. Mamroth, Bureau: Posen, Markt Nr. 53.

Ein Erbpachts-Vorwerk, zwei Meilen von Gnesen entfernt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Eisenhandlung von Oberfeld & Co. in Posen.

**Besten**  
**Echt Engl. Patent-Portland-Cement**  
in frischer Waare offerirt billigst  
**Rudolph Rabsilber**, Expeditur  
in Posen, gr. Gerberstraße Nr. 18.

**Besten**  
**Echt Engl. Patent-Portland-Cement**  
neuester Sendung offeriren billigst  
**Gebrüder Baumert**  
in Posen, gr. Gerberstr. 17.

Trockenen **Peruan. Guano**, für dessen **Echtheit garantirt wird**, empfehle ich vom **Kommissions-Lager** der Herren  
**J. F. Poppe & Comp. in Berlin**  
zur geneigten Abnahme ergebenst.  
Posen, im Juni 1855.

**Rudolph Rabsilber**, Expeditur,  
große Gerberstraße Nr. 18.

**Für Landwirthe.**  
Rohse und weiße Kleeaat, echt Franz. Luzerne, Timothee, Engl. und Französisches Negras, diverse Schwingel und Rippen-Gräser; Virginischen und Kanadischen Mais, Lupinen, Spörgel, echte Sommer-Saat-Rübsen, Rigaer Kron-Leinsamen, so wie Peruan. Guano offerirt billigst die Samenhandlung **Gebr. Auerbach**.

**Den Herren Landwirthen**  
empfehle ich die von mir konstruirt rotirende Feuer-Spritze, auf zwei Rädern ruhend, von einem Manne leicht zu transportiren, und mit Kurbelbewegung. Diese Spritze, welche ohne Ventile ist, liefert sowohl mit Wasser als Sauche und unreinem Wasser gefüllt, einen kräftigen Strahl, unterliegt keinen Reparaturen und übertrifft alle bisher ausgeführten Spritzensysteme in der Billigkeit und Wirkung. Der Preis ist komplet 120 Rthlr.

Herr Chemiker **Lipowik** in Posen wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen und Probeversuche mit einer von mir gebauten Spritze anstellen.

**Die neue Möbel-Galle**  
der vereinigten Meister,  
Friedrichstraße Nr. 31.,  
empfiehlt sich mit einem Vorrath von guten, dauerhaften Möbeln, Spiegeln, Sophas, Chaiselongues, wie auch Federmatrassen zu soliden Preisen.  
A. Linnemann, Hühne, Golewinski,  
Krause, Höben.

**Frischen Engl. Porter**  
von **Barclay Perkins & Comp.**  
in London  
so wie den ersten Transport  
**neuer Seringe**  
empfang und empfiehlt  
**C. E. Nitsche** in Schmiegel.

Des Königl. Preuss. Kreis-Physikus  
**Dr. KOCH'S**  
**KRÄUTER-BONBONS**  
(in Originalschachteln zu 5 u 10 Sgr.)

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzen-Säften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** bewahren sich — wie durch die anerkanntesten Begutachtungen festgesetzt — als **lindernd und reizhilfend** bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc., und sind durch die in ihnen enthaltene Quintessenz von Kräutersäften und süßen Stoffen von erquicklicher Wirkung auf Erhaltung der Reinheit, Frische und Geschmeidigkeit des Sprachorgans. Sie **unterscheiden** sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vorteilhaft von den häufig angepriesenen sogenannten Brusttheezeltchen, Pâte pectorale etc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung, erzeugen oder hinterlassen.

Um Irrungen zu vermeiden, ist jedoch genau zu beachten, daß — **Dr. Koch's** krystallisirte **Kräuter-Bonbons** — nur in längliche, mit dem **Originalstempel** versehene Schachteln verpackt sind, und daß dieselben in **Posen einzig und allein** stets **echt** vorrätig sind bei **Ludwig Johann Meyer**, Neuestraße, so wie auch in **Birnbaum: J. M. Strich; Bromberg: C. F. Beletes; Chodziez: Kammerer Breite; Czarnikau: C. Wolff; Pleschen: Heim. Brode; Frankfurt: C. W. Werner's Nachfolger; Gnesen: J. B. Lange; Grätz: Rudolph Mügel; Kempen: Goltzsch. Fränkel; Koßen: B. Landsberg; Krotochin: A. C. Stock; Lissa: Moriz Moll jun.; Lobjens: L. P. Gltlich; Meseritz: A. S. Groß & Comp.; Nakel: L. A. Kallmann; Ostrowo: Cohn & Comp.; Pinne: A. Lewin; Pleschen: Joh. Nebesky; Rawitz: J. P. Ollendorff; Samter: W. Krüger; Schmiegel: Wolff Cohn; Schneidemühl: J. Eichardt; Schönlanke: C. Jessmann; Schubin: C. L. Albrecht; Schwerin a./O.: Mor. Müller; Trzemeszno: Wolff Lachmann; Wollstein: D. Friedländer und für **Wongrowitz** bei J. G. Ziemer.**

Hierdurch erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Schreib-, Zeichen-, Galanterie- und Parfümerie-Waaren-Handlung höchst assortirt habe und empfehle solche dem hochgeehrten Publikum.  
**P. Przespolewski**  
in Posen, Breslauerstraße 14.

Meine persönlich und größtentheils direkt aus den Schiffen „Miles“ und „Oscar y Ricardo“ eingefakten **importirten Havanna-Cigarren** sind nunmehr sämtlich angelangt.  
Die vorzügliche Qualität der 53er und 54er Jahrgänge hat mich veranlaßt, circa Dreimalhunderttausend Stück von den renomirtesten Havanneser Fabriken anzufakten und werden gewiß jeden Sachkenner befriedigen. Auswärtigen Kunden bin ich gern bereit, Probefakungen zu machen.  
**Ed. Kuatz.**

Das neue Berliner Möbel-Magazin  
von  
**GEBRÜDER KANTOROWICZ,**  
Markt Nr. 49.  
empfiehlt die größte Auswahl Polster-, Aufbaum-, Mahagoni-, birken- und eschene Möbel, eine Auswahl **Trumeaux, Consol-** und andere **Spiegel**, so wie über **100 Sopha's** zu den möglichst billigen Preisen.

**Simon's** unfehlbar helfende **Mixtur** gegen **Süßneraugen** und **Warzen** bei **J. Zbąski**, Posen, Breslauerstraße Nr. 34., à Flacon 20 Sgr.  
**Barl-Erzeugungs-Extrakt**  
à Dose 1 Rthlr.  
Dieses Mittel wird täglich einmal in der Portion zweier Erbsen durch Einreiben der Backen angewendet und erzeugt binnen 6 Monaten einen kräftigen vollen Bart, wofür die Fabrik garantirt, widrigenfalls sie den Betrag zurückerstattet. Alleiniger Verkauf für Posen bei Herrn **S. J. Auerbach**, Eisenhandlung, Fabrik **Rothe & Comp.** in Berlin.  
**Die Konditorei u. Bonbonfabrik**  
von  
**A. PFITZNER**  
zu Posen, Breslauerstr. Nr. 14., empfiehlt einem hochgeehrten Publikum ihre große Auswahl von verschiedenem Konfekt, täglich frische Bonbons, à 10 bis 15 Sgr. pro Pfund, Chocolate à la d'Heureuse, so wie diverse kalte und warme Getränke zu den solidesten Preisen.

**Frischen Engl. Porter (Barclay double brown stout)** bei **Gebr. Andersch.**  
**Neue Matjes-Seringe**  
in sehr schöner Qualität bei  
**Alex. Wolczyński & Comp.**  
alten Markt Nr. 82.  
Gute Glaser-Diamanten empfiehlt  
**F. Dmochowski, Bazar.**  
Die feinsten Französischen Bijouterie-, Galanterie-, Papeterie- und Kinderspiel-Waaren empfiehlt billigst  
**F. Dmochowski, Bazar.**

**Der Ausverkauf**  
von  
Porzellan, Steingut und Glaswaaren wird in der unterzeichneten Handlung fortgesetzt.  
**Michaelis M. Misch,**  
Markt- und Büttelstraßen-Ecke Nr. 45.

**Zu Vergünnungs-Parthien.**  
Ganz frischen **Apfelsinen-Cardinal** in Flaschen zu 10 Sgr., und Glasweise, empfiehlt die Handlung **D. W. Kiedler** am Breslauerthorplatz.  
**Billiger Cigarren-Verkauf.**  
Durch große und sehr billige Einkäufe bin ich jetzt in Stand gesetzt, abgelagerte **Kuba-, Domingo-** und echte **Havanna-Cigarren** zu **auffallend billigen Preisen** zu verkaufen.  
**Joseph Warszawski,**  
Wilhelmsplatz Nr. 13. und Lindenstraßen-Ecke.  
so wie schönste Citronen empfing so eben in schönster Qualität und empfiehlt  
**Isidor Appel jun.** neben d. Königl. Bank.  
Feinste **Cervelat-Wurst** à 9 u. 10 Sgr. pro Pfd., geräucherter und marinierter **Pach**, frische **Sardines** à l'huile und alle Sorten **Käse** empfiehlt in bester Qualität  
**Isidor Appel jun.** neben d. Königl. Bank.

**Weiße Delfarbe**  
vom besten **Bleiweiß** (oxyd) fein in Del gerieben, so wie auch vom **feinsten Kremserweiß** in Mohnöl, empfiehlt in Originalkräusen und ausgewogen zu billigen Preisen  
**die Gas-Niederlage u. Del-Raffinerie**  
zu Posen, Schloßstraßen- und Markt-Ecke Nr. 84.  
**Adolph Asch.**  
Abgelagertes Leinöl und Firniß, alle Sorten Gummi und fertigen Lack offerirt billigst  
die **Farbwaaren-Handlung** **M. Wassermann**,  
Wasserstraße 1.  
**Echt Persisches Insekten-Pulver** à Fl. 5 Sgr. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben etc. Zu haben bei  
**Ludwig Johann Meyer,**  
Neue-Straße.  
Vertilgungsmittel gegen Ratten, Mäuse, Schwaben und Wanzen. Die Herren Gutsbesitzer mache ich darauf aufmerksam, daß ich für die Selbstvertilgung auf 1 Jahr Garantie leiste.  
**H. Burckhardt**, Kammerjäger,  
Jesuitenstraße Nr. 9.

**Frischen Engl. Porter (Barclay Perkins brown stout)** und **Edinburger Ale** bei  
**E. Morgenstern, Wilhelmsplatz 4.**  
**Fertige Potichomanie-Arbeiten** bei  
**E. Morgenstern, Wilhelmsplatz 4.**  
**Abgelagerte Havanna-, Bremer und Hamburger Cigarren** bei  
**E. Morgenstern, Wilhelmsplatz 4.**  
Feinstes **Bleiweiß** in Del abgerieben und Blasen-Farben sind stets vorrätig in der Farbwaarenhandlung  
**M. Wassermann,**  
Wasserstraße 1.

Unter Hinweisung auf meine Abhandlungen in den Nummern 110. und 121. der Posenener Zeitung erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, wie ich nur einerseits streng nach den Regeln der Optik, andererseits mit Rücksicht auf ein so edles Organ, wie das Auge, mit der penibelsten Moral meine Brillen verabsolde. Personen, welche sich mit Vertrauen an mich wenden, sollen dasselbe durchaus gerechtfertigt finden, wenn ich auch in einzelnen Fällen gezwungen sein sollte, bei der Unzulänglichkeit der optischen Mittel oder bei dem abnormen Zustande eines krankhaften Auges den Verkauf der Brillen gänzlich zu verjagen.  
Hieran anknüpfend, empfehle ich Brillen für Weitsichtige und Kurzsichtige in den verschiedensten Einfassungen, dito blaue Conservationsbrillen, Lorgnetten in Sieran anknüpfend, empfehle ich Brillen für Weitsichtige und Kurzsichtige in den verschiedensten Einfassungen, stark und sauber gearbeitet, à 5 Rthlr., Krystall-Lorgnonn, à 15 und 20 Sgr., Operngläser (nach dem Muster der auf der Münchener Kunstausstellung gekrönten), dito Wiener Operngläser in weißem Elfenbein, achromatisch für beide Augen, à 5 Thaler, Fernrohre à 3 Thaler, dito größere, 2 Meilen weit tragende, à 5 Thaler, Mikroskope mit 200maliger Vergrößerung à 4 Thaler, Stereoskope mit und ohne Zahn und Trieb, von 3 Thaler an und darüber, Holländische und Preussische Getreidewaagen und Prober, ferner geachtete Thermometer und Alkoholometer, von den Königl. Behörden attestirt.

**Wilhelm Bernhardt,**  
Optiker.

**Jacob Kantorowicz's**  
**Herrengarderobe-Handlung**  
Wilhelmsstr. Nr. 10. Parterre,  
dicht neben dem Generalkommando.  
Nach neuesten Modellen angefertigt.  
Auch in dem neuen vergrößerten Lokal wird diese Handlung fortfahren, den Kreis ihrer Kunden durch das Prinzip der Wohlfeilheit und Eleganz zu erweitern. Durch die persönlich in Leipzig und in den Fabriken Frankreichs und Englands getroffene Auswahl, die große Mannigfaltigkeit der Stoffe, die Eleganz der Façons und das reiche Sortiment ist sie in den Stand gesetzt, ein bedeutendes Lager eleganter Herren-Kleidungsstücke herzustellen.  
Eine ganz besondere Empfehlung verdienen ihre höchst eleganten Frühjahrs-Gehrocke erster Qualität mit Seide, in den geschmackvollsten Formen, zu 8, 9, 10, 14 bis 20 Rthlr., Paletots für diese Saison von den feinsten Französischen Stoffen zu 6, 7, 8 bis 14 Rthlr., Bonjours mit eleganten seidnen Kragen und Aufschlägen zu 5, 6, 8 bis 15 Rthlr., Oberröcke von den feinsten Niederländer Tuchen, sauber gearbeitet, zu 8, 9, 10 bis 20 Rthlr., Beinkleider (die modernsten von recht weichem, eleganten Bukskin) zu 3, 4, 5 bis 7 Rthlr., Beinkleider aus den berühmtesten Fabriken zu Sedan in Frankreich, in den herrlichsten Farben, zu 5, 7, 8, 9 bis 11 Rthlr., Fracks, die elegantesten von den feinsten Tuchen mit schwerer Seide, zu 8, 9, 10, 12 bis 20 Rthlr., Westen, die neuesten und elegantesten der Saison, zu 2 bis 8 Rthlr., Talma und Frühjahrs-Mäntel, ganz neue Modells, von den feinsten Stoffen, zu 6, 7, 8, 9 bis 14 Rthlr., Schlafrocke in überraschend großer Auswahl, von den einfachsten bis zu den elegantesten, Regenrocke von Robin & Comp. in London, erster Qualität, zu 7½ bis 12 Rthlr.  
Auswärtige Aufträge finden stets die sorgfältigste Ausführung.

**Wilhelm Bernhardt**  
Optiker.  
Unter Hinweisung auf meine Abhandlungen in den Nummern 110. und 121. der Posenener Zeitung erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, wie ich nur einerseits streng nach den Regeln der Optik, andererseits mit Rücksicht auf ein so edles Organ, wie das Auge, mit der penibelsten Moral meine Brillen verabsolde. Personen, welche sich mit Vertrauen an mich wenden, sollen dasselbe durchaus gerechtfertigt finden, wenn ich auch in einzelnen Fällen gezwungen sein sollte, bei der Unzulänglichkeit der optischen Mittel oder bei dem abnormen Zustande eines krankhaften Auges den Verkauf der Brillen gänzlich zu verjagen.  
Hieran anknüpfend, empfehle ich Brillen für Weitsichtige und Kurzsichtige in den verschiedensten Einfassungen, stark und sauber gearbeitet, à 5 Rthlr., Krystall-Lorgnonn, à 15 und 20 Sgr., Operngläser (nach dem Muster der auf der Münchener Kunstausstellung gekrönten), dito Wiener Operngläser in weißem Elfenbein, achromatisch für beide Augen, à 5 Thaler, Fernrohre à 3 Thaler, dito größere, 2 Meilen weit tragende, à 5 Thaler, Mikroskope mit 200maliger Vergrößerung à 4 Thaler, Stereoskope mit und ohne Zahn und Trieb, von 3 Thaler an und darüber, Holländische und Preussische Getreidewaagen und Prober, ferner geachtete Thermometer und Alkoholometer, von den Königl. Behörden attestirt.

Große und kleine fette Sahne-Käse offerirt billig Michaelis Peiser in Busch's Hotel de Rome. Beachtenswerth. Echte Porzellan-Teller von 1 Mthlr. pro Duzend ab, Tassen = 20 Sgr. und alle anderen, so wie vergoldete und bemalte Geschirre in denselben Verhältnissen billig, empfiehlt die Porzellan-, Steingut-, Glas- und Galanteriewaaren-Handlung von Nathan Charig, Markt Nr. 90.

Der Ausverkauf modernster Sonnenschirme dauert fort bei Gebr. Korach, Markt 38. NB. Neueste Herrenhüte, Gardinen-Broncen, Fenster-Mouleaux, Fußteppiche und Reisetaschen aller Art werden zu den billigsten Fabrikpreisen verkauft.

S. Kronthal & Söhne empfehlen ihr reichhaltiges Möbel-Magazin und Tapeten-Lager, letztere zu Fabrikpreisen. Proben nach auswärtig portofrei. Die neuesten Tapeten und Fenster-Mouleaux empfiehlt zu Fabrikpreisen Meyer Kantorowicz, Markt 52.

TAPETEN im neuesten Geschmack und in reichster Auswahl verkauft zu außerordentlich billigen Preisen Nathan Charig, Markt 90. in Posen.

Leinwand-Verkauf alten Markt Nr. 60. Durch billige Einkäufe von einem Schlesiischen Fabrikanten, welcher ins Ausland ausgewandert, bin ich im Stande, eine bedeutende Partie reiner, schwerer Leinwand, so wie auch Tischgedecke, Taschentücher und leinene Kleiderstoffe, wie auch feine Oberhemden unter den Fabrikpreisen zu verkaufen. Leopold Hirschfeld.

Beachtenswerth! Die Leinwand-, Drillich- und Schnitt-Waaren-Handlung von Benjamin Schön, Markt 49. neben dem Kaufm. Hrn. Andersch, empfiehlt ein großes Lager fertiger Wäsche, Leinwand, Drillische, fertige Säcke, Bettdeckliche, so wie alle in diese Branche einschlagenden Artikel zu wirklich billigen Preisen. Bestellungen werden prompt effektiert. Billiger Leinwand-Verkauf bei Moritz Bendix, Krämerstr. Nr. 22.

Gestickte Röcke, Beinkleider, Mantillen, seidene Schürzen für Kinder und Erwachsene, Mittel-Kleider und andere Gegenstände mehr, so wie auch zu zwei Festen Filet-Gardinen, empfiehlt billig H. Krain, Sapiehaplatz Nr. 1.

H. Brojerski, Neuestraße Nr. 4., empfiehlt sich als Tapezireur einem hohen Adel und geehrten Publikum und erbietet sich, in und außer dem Hause bei billiger Preisstellung Bestellungen anzunehmen.

Von meiner Reise retouriert, empfehle ich mich meinen Bekannten und Gönnern ergebenst. Sara Tobias, Hebamme.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich während des Wollmarktes wieder hier verweile, und wie gewöhnlich Friedrichstraße Nr. 36. vis-à-vis der Postuhr wohne. Schneidermeister Zelle aus Berlin.

Ein Mahagoni-Sopha und Spiegel stehen billig zum Verkauf. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Wagen stehen billig zu verkaufen Wilhelmstraße Nr. 10.

Ein schwarzer Windhund ist zu verkaufen Lindenstraße Nr. 4.

Ein Transport sehr eleganter Reit- und Wagenpferde ist angekommen bei H. Krain, Schützenstrasse Nr. 20.

Eine neue Fensterkutsche in C-Federn hängend und ein gebrauchter halb verdeckter Wagen auf Druckfedern stehen billig zum Verkauf große Gerberstraße Nr. 4.

Ein Viertel-Billard nebst Queues und guten Bällen, welches sich besonders für eine Familie auf's Land eignet, steht zum Verkauf bei G. Rohrmann, St. Martin Nr. 76.

Eine Wittve, die nur eine Tochter hat, wünscht ein junges Mädchen, welches eine hiesige Schule besuchen soll, unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Das Nähere in der Expedition dieser Ztg. Ein erfahrener Wirtschaftsprüfer, welcher seit einer Reihe von Jahren ein größeres Gut selbstständig bewirtschaftet, unversehrter, militärfrei, der Deutschen und Polnischen Sprache gleich mächtig ist, erforderlichen Falls Kautions stellen kann und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht eine anderweitige angemessene Stellung. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffer K. L.

Ein militärfreier, tüchtiger Dekonom, mit allen Zweigen der Dekonomie vertraut, beider Landessprachen mächtig, im Besitze befonderer Empfehlungen, wie auch sehr guter Atteste, sucht vom 1. Juli c. ab ein Unterkommen. Näheres beim Kreisrath u. Boniteur Tecnick, Bäckerstraße Nr. 10.

Ein unverheiratheter Dekonom, der bereits seit mehreren Jahren auf größeren Gütern servirt und der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig ist, sucht eine Anstellung. Näheres Auskunft ertheilt Herr C. S. Schuppig.

Ein Wirtschaftsprüfer, unversehrter, militärfrei, der mehrere Jahre in großer Wirtschaft fungirte, mit guten Zeugnissen versehen, sucht von Johann eine Anstellung. Näheres beim Hauseigentümer Graben Nr. 3. b.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann wünscht in einem Destillations-Geschäfte in oder außerhalb Posen eine Gehülfsstelle anzunehmen. Näheres Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein erfahrener Dekonom, der sich über seine Leistungen durch Zeugnisse hinreichend ausweisen kann, nicht verheirathet und der Deutschen wie der Polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, eben so ein unverheiratheter Brenner finden eine Anstellung mit gutem Gehalt verbunden auf dem Dominio Skubarczewo bei Trzemeszno zum 1. Juli d. J. Körber, Gutsbesitzer.

Ein unverheiratheter, 22 Jahre alter Gärtner und Jäger wünscht sofort oder zu Johanni ein Engagement. Näheres unter G. L. poste restante Schmiegel.

Markt Nr. 49. wird ein Lehrling gesucht bei J. S. Kantorowicz.

Dienstag den 12. Juni mit dem Eisenbahn-Abendzuge bringe ich Mehbrucher Milchkuhe, frischmelkende, nebst Kälbern nach Posen; ich logire im Gasthof zum Eichborn, Kämmererplatz. Samann, Viehhändler.

St. Martinstraße Nr. 25./26. sind vom 1. Juli c. in der ersten Etage eine große Wohnung, so wie mehrere kleine Wohnungen zu vermieten.

Königsstraße Nr. 21. ist vom 1. Juli c. ab eine Wohnung im ersten Stock zu vermieten. Ein möblirte Stube steht Bergstraße Nr. 6. offen.

Markt Nr. 87. im 1. Stock sind zwei möblirte Zimmer sofort zu vermieten.

Damm-Straße Nr. 117. am Warthestrom ist ein zum Geschäftsbetriebe, als auch zu Werkstätten sich eignendes Lokal, bestehend aus Wohnung, Remisen, Keller, großem Hofraum, im Ganzen oder auch einzeln zu vermieten. Näheres hierüber bei dem Eigenthümer Louis Kantorowicz.

Graben Nr. 30. ist Parterre eine Wohnung von drei Zimmern nebst Zubehör und Gartenpromenade sofort zu vermieten.

Carl Grafmann, Lindenstraße Nr. 4. Friedrichstraße 19. sind vom 1. Oktober ab Wohnungen zu vermieten.

Halldorfstraße Nr. 29./30. ist eine Wohnung von fünf Stuben und Zubehör vom 1. Juli ab im ersten Stock zu vermieten.

St. Martin Nr. 4. eine Treppe ist eine möblirte Stube auf die Zeit des Woll- und Pferdemarkts, so wie während der Johannis-Zeit und später vom 1. Juli zu vermieten.

Kl. Ritterstr. 2. zwei Zr. ist ein möbl. Zimmer zu verm.

CAFÉ BELLEVUE. Heute Sonnabend Harfen-Concert von der Gesellschaft Bach.

Café de Bavière. Heute Sonntag den 10. und Montag den 11. Juni musikalische Abend-Unterhaltung von der so sehr beliebten Familie Bach aus Gottesgab in Böhmen, wozu ergebenst einladet August Dehmiq, Wasserstraße 28.

Scholtz's Blumengarten. Heute Sonntag den 10. Juni Großes Horn-Concert, ausgeführt von dem Musik-Corps des Jüsilier-Bat. 7. Inf.-Regts. unter Leitung des Stabs-Hornisten Herrn Blumsch ein. Entrée 1/2 Sgr. Anfang 5 1/2 Uhr.

STAEDTCHEN SCHUTZENGARTEN Sonntag den 10. Juni c. Großes Garten-Concert, ausgeführt vom Trompeter-Corps des königlichen 2. (Leib-) Husaren-Regiments unter Leitung des Stabs-Trompeters Herrn Zikoff. Entrée 2 1/2 Sgr. Familienbillets zu 3 Personen 5 Sgr. Anfang 1/6 Uhr Nachmittags. Montag den 11. Juni c. Grosses Garten-Concert à la Gung'l von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Scholz. Entrée wie bekannt. Anfang 1/6 Uhr Nachmittags. Tauber.

Montag den 11. Juni c. Grosses Garten-Concert à la Gung'l von der Kapelle und unter Direktion des Herrn Scholz. Entrée wie bekannt. Anfang 1/6 Uhr Nachmittags. Tauber.

Zwei Thaler Belohnung werden Demjenigen gezahlt, der die in vergangener Woche in der Bulerstraße zwischen dem Berliner Thor und der Eisenbahn verloren gegangene maschinenartig konstruirte Hosenheere bei S. Barthold, Königsstraße Nr. 6/7., abgibt.

Börsen-Getreideberichte. Breslau, den 7. Juni. Das Wetter bleibt schön und sehr heiß, was das Wachsthum der Feldfrüchte sehr begünstigt. Auch der heutige Markt war sehr stille, die Zufuhren wiederum bedeutend, die Kaufkraft nur schwach, und wer wirklich verkaufen wollte, mußte sich in eine neue Preisermäßigung fügen. Roggen war hauptsächlich stark angefragt und da manche Inhaber sich zum Verkauf drängten, so kamen Umsätze zu 1-2 Sgr. billigerem Preise als gestern zu Stande. Nach dringender offerirt war Weizen, wovon trotz einmüthiger Preise der größere Theil des angebotenen Quantums unverkauft geblieben ist. Weizen, wenn auch etwas matter, erhielt sich doch auf seinem bisherigen Standpunkte. Gerben ohne alles Geschäft. Hafer unverändert. Wir notiren: Weizen weißer 92-112 Sgr., ergrühter 120-130 Sgr., gelber 90-110 Sgr., ergrühter 116-126 Sgr., Roggen 85 Sgr. Waag 101 Sgr., 84 Sgr. 99-97 Sgr., 82 Sgr. 96 bis 95 Sgr., Weizen 75 Pfd. 70-69 Sgr. verkauft, auch bis 72 Sgr. bez., Gerben 78-86 Sgr., Hafer 35-46 Sgr.

Kleesaamen, weiß, mehrere Hektare Böden verkauft, Preise unverändert, wie folgt zu notiren: weiß superfein 16 1/2-17 Mt., fein 14 1/2-16 Mt., fein mittel 13 1/2-14 1/2 Mt., ordin und mittel 9-13 Mt., Rothe superfein 16 1/2-17 1/2 Mt., fein und fein mittel 14-14 1/2 Mt., mittel und ordinair 12-13 Mt. Sämmtliche Preise nominell. Spiritus bei milder Stimmung nur wenig gehandelt, p. Juni-Juli 15 1/2 Mt. bez., p. Juli-August 15 1/2 Mt. Br., 15 1/2 Mt. Gd., p. August-September 16 Mt. Br., 15 1/2 Mt. Gd., p. September-Oktober 14 1/2 Mt. Br., 14 1/2 Mt. Gd. Das Geschäft hierin bleibt sehr unerblicklich, indem der Umsatz nur von der Consumtion abhängig, und diese eine geringfügige ist, p. Juni ist zu notiren, 16 1/2 Mt. Br., 16 Mt. zu machen, p. Herbst noch ohne Geschäft.

Der Zinkmarkt verhält in seiner steigenden Tendenz und wurden gestern 1000 Ctr. ab Gleiwitz zu 6 Mt. 17 1/2 Sgr. und 1000 Ctr. loco zu 6 Mt. 22 1/2 Sgr. und heute 1000 Ctr. loco Bahnhofs zu 6 Mt. 22 1/2 Sgr. und 500 Ctr. Gleiwitz zu 6 Mt. 18 Sgr. begeben. Kartoffel-Spiritus p. Cimer a 60 Quart zu 80 1/2 Trolles 15 1/2 Mt. Gd. Preise der Cerealien. feine, mittel, ord. Waare

Table with 4 columns: Cereal type, quantity, price, and unit. Includes items like Weißer Weizen, Gelber dito, Roggen, Gerste, Hafer, Gerben.

Wollbericht. Straßburg, den 7. Juni. Ein großer Theil der heute zur Stadt gebrachten Wolle ist schon früher zu den Preisen von 68-70 Mt. p. Centner von Händlern aufgekauft worden und sofort weiter nach Steint oder Berlin verladen worden. Der Markt eröffnete diesen Morgen ziemlich lebhaft und es sind mehrere Böden zu 73-76 Mt. p. Ctr. nach Qualität genommen worden. Diesen Mittag war es etwas stiller, es gelang den Käufern aber nicht, billiger anzuommen, da die Producenten fest auf frühere Preise hielten, andere ihre Forderungen sogar bis 80 Mt. p. Ctr. erhöhten. (Randw. Handelsbl.)

Witterungszustände in Danzig vom 31. Mai bis 7. Juni 1855. Freitag: Wind NW. u. W., trübe und raub. Sonnabend: S. u. SW, warm und schön. Sonntag: W. u. S., des Morgens früh Regen, dann klar und schön. Montag: S. u. SW, klar und schön warm. Dienstag: S., warm, 22°. Mittwoch: S., dito 23°. Donnerstag: S. u. SW., warm, 20°.

Wasserstand der Warthe: Posen am 8. Juni Vorm. 10 Uhr 5 Fuß 6 Zoll = 9. = 10 = 5 = 3 =

Berliner Börse vom 8. und 7. Juni 1855. Table with multiple columns for various financial instruments: Preuss. Fonds- und Geld-Course, Eisenbahn-Aktien, Frankfurt-Hanau, etc.

Die Börse war Anfangs in fester, im Laufe des Geschäfts aber in matter Haltung, weil sich das Geld zum bevorstehenden Ultimo etwas knapp machte. Am Schlusse blieb die Stimmung fest. Französisch-Oesterreichische 76 bezahlt. National-Anleihe 68 1/2, 3/4 bezahlt. Breslau, den 7. Juni. Oberschles. Litt. A. 211 1/2 Br. - G. Litt. B. - Br. 171 1/2 G. Bresl.-Schweidn.-Freib. - Br. 120 1/2 G. Wilh.-Bahn - Br. 166 1/2 G. Neisse-Brieg 74 1/2 Br. - G. Oesterr. Banknoten 81 1/2 Br. - G. Polnische Bankbills 91 1/2 Br. - G. Ducaten 94 1/2 Br. - G. Louisd'or 108 1/2 Br. - G. (Brs. Hbl.)